

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 66 (1932)

252 (15.9.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-789524](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-789524)

Einzelpreis 10 Bl.

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühren monatlich 2,10 RM. ...

Nachrichten für Stadt und Land

Zeitung für Oldenburgische Gemeinde- und Landesinteressen

Hauptredaktion: Wilhelm von Busch. Verantwortlich für Politik Dr. Dr. Konrad Vargis, für Feuilleton Alfred Wien, für den demnächstigen Teil F. Reptoea, für Handel und Wirtschaft Dr. Fährde, für Turnen, Spiel und Sport F. Schmidtmann, für den Anzeigenenteil A. Velle. ...

Nummer 252

Oldenburg, Donnerstag, den 15. September 1932

66. Jahrgang

Hindenburg-Erlass für die Jugend

(Sonderdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Ein Reichstutorium für Jugendberückichtigung

Dr. H. Berlin, 14. September.

Das Interesse der politischen Kreise Berlins wandte sich am Mittwoch in erster Linie dem um die Mittagszeit bekannt gewordenen Erlass des Reichspräsidenten zur Eröffnung der Jugendberückichtigung angeht, wird dessen Vorsitzender Reichsminister v. Cahl ist und als dessen Geschäftsführer Präsident der General der Infanterie a. D. Edwin von Stülpnagel fungiert, bis zu seinem umläufigen Auscheiden aus der Reichswehr Kommandeur des Wehrkreises IV. Dieser Erlass bildet den Abschluß der durch längere Zeit gehenden Vorarbeiten der maßgebenden Stellen des Reiches zur Bildung einer zusammenfassenden Organisation, die der körperlichen und seelischen Stärkung der Jugend dient. Der Erlass hat folgenden Wortlaut:

„Die deutsche Jugend ist die Zukunft unseres Volkes! Seit Jahren habe ich daher mit besonderer Anteilnahme alle Bestrebungen verfolgt, die ihrer körperlichen Erziehung galtigen. Die Stärkung des Körpers, die Erziehung der Jugend zu Tugend, Ordnungssinn und zur Opferbereitschaft für die Gesamtheit sind Aufgaben, denen sich anzunehmen der Staat die Pflicht hat. Ihre Lösung wird in der Zusammenarbeit mit allen Vereinen verschiedenster Art erfolgen können, die schon bisher sich diesem Werke an der deutschen Jugend gewidmet haben, und denen ich für diese Arbeit danke. Um für die Zukunft alle Kräfte, denen die körperliche Erziehung der deutschen Jugend am Herzen liegt, zu gemeinsamer und einheitlicher Arbeit zusammenzuführen, berufe ich hiermit ein Reichstutorium für Jugendberückichtigung.“

Ich bestelle den Reichsminister des Innern zu seinem Vorsitzenden und den General der Infanterie a. D. v. Stülpnagel zum geschäftsführenden Präsidenten. Ich beauftrage den Reichsminister des Innern, geeignete Persönlichkeiten, die auf diesem Gebiete besondere Erfahrungen besitzen, als Mitglieder des Tutoriums zu bezeichnen, mit der Aufgabe zur Genehmigung vorzulegen und alle Maßnahmen zur Durchführung dieses Erlasses im Benehmen mit den sonst beteiligten Reichsministern zu treffen.“

Von maßgebender Stelle wird uns zu diesem Erlass erklärt, daß mit ihm nicht in die Freiheit der bereits vorhandenen Verbände eingegriffen werden soll. Man will lediglich diejenigen Organisationen zusammenzufassen suchen, die, ob sie nun auf beruflicher, konfessioneller oder politischer Grundlage organisiert sind, der besonderen Ausbildung der Jugend ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Diesen Verbänden, die Vertreter ins Reichstutorium entsenden sollen, will man die Arbeit erleichtern, indem aus ihren eigenen Reihen Lehrkräfte herangezogen werden, die eine wirklich wertvolle Jugendberückichtigung durchzuführen in der Lage sind. Während im übrigen allgemeine Leibesübungen, Sport und Turnen in den dafür bestehenden besonderen Vereinen weiterhin betrieben wurden, will das Reichstutorium zumal jene Sportarten fördern, für die sich der Ausdruck „Gesundheitsport“ eingebürgert hat. Mit anderen Worten: Die jungen Leute sollen aus den Turnhallen und Stadien, wo sie im übrigen getroffen werden tätig sein können, ins freie Gelände hinausgeführt werden, um durch Wanderungen, Ordnungssübungen und Geländespiel zugleich den Körper zu stärken und neben der Selbstbeherrschung auch Kameradschaftlichkeit und Opfergeist zu pflegen. Das Reichstutorium steht auf dem Standpunkte, daß hier eine ganz allgemeine Jugendarbeit vorliegt, an der alle sich beteiligen können. Bei den maßgebenden Stellen liegen denn auch Zusagen von allen Seiten mit mehr oder weniger großer Zuneigung vor,

grundsätzlich haben aber alle Gruppen von den Nationalsozialisten bis zum Reichsbanner, also auch Stahlhelm, Jungdeutscher Orden und Zentrumstreuschär ihr Interesse erklärt. Die kommunikativen Organisationen sind von der Beteiligung ausgeschlossen.

Die Durchführung wird, wie uns versichert wird, um so schneller erfolgen, als in der letzten Zeit bereits Verlesungen mit gutem Erfolg veranstaltet worden sind. Man will zu nächst Zeit jeweils 20 Kurse in bereits bestehenden Geländeschulen (z. B. Braunnau in Schl. und Lohstedt bei Norderd.) abhalten, an denen sich etwa hundert Teilnehmer unter Führung von Sportlehrern (z. T. ehemalige Reichswehroffiziere) zu Vorkursen auszubilden lassen. Diese Teilnehmer sollen aus allen sich beteiligenden Verbänden zusammengestellt werden, selbstverständlich tragen sie dabei keine Parteiformen oder Abzeichen, sondern voraussichtlich einheitliche Drillkleidung. Die Kurse sollen drei Wochen dauern. Es werden rund 20 000 Vor-

männer geschult werden. Sie alle erhalten in den Lagern kostenlose Verpflegung und auch die Hin- und Rückreise zu den Kursen soll vergütet werden. Insgesamt soll die Ausbildung unter Abkehr von amerikanischen Sportformeln erfolgen.

Es stehen aus dem Etat für den reitlichen Teil des Etatjahres, das ist also länger als ein halbes Jahr 1,5 Millionen Mark zur Verfügung des Reichstutoriums. Diese Summe wird nicht etwa schiffelmäßig an die Verbände aufgeteilt, sondern allein vom Reichstutorium verwaltet, dessen eigene Tätigkeit übrigens ehrenamtlich ist. Daß im Reichshaushaltsplan bereits 1,5 Millionen für Jugendberückichtigung eingelegt sind, ist ein Zeichen dafür, daß es sich hier um alle, bis jetzt jedoch verschobene Pläne handelt, die in ihren Ausführungen auf die Minister Virth und Goerner zurückgehen. Das Reichstutorium wird sich in Kürze mit den Landesregierungen in Verbindung setzen. In Berliner politischen Kreisen wünscht man diesen Maßnahmen Erfolg, da sie positiven Charakter tragen und anderen erscheinen, sowohl zur vaterländischen Erziehung der Jugend wie zur Entgiftung der jungen Generation von Parteilichkeit beitragen.

Weittragende Personalunion zwischen Reich und Preußen

(Sonderdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Dr. H. Berlin, 15. September.

Das Reichsministerium hat sich am Mittwochmittag in seinen Beratungen über die innerpolitische Lage, entgegen den bisherigen Darstellungen von zutreffender Seite, offenbar doch mit weittragenden Plänen beschäftigt. Aus zuverlässig unterrichteten Kreisen hören wir nämlich, daß neben den Erörterungen über die Festlegung des Neuwahltermins für den Reichstag auch großzügige Verwaltungsreformpläne zur Diskussion gelangt haben, und wir glauben annehmen zu können, daß diese Projekte doch in der aller nächsten Zeit zur Sprache werden. Es handelt sich, wenn wir zurecht informiert sind, in erster Linie darum, eine Reihe von preussischen Ministerien durch Personalunion mit den entsprechenden Ressorts im Reich zu vereinigen, allerdings unter voller Wahrung des staatsrechtlichen Bestandes von Preußen. In Betracht kommt hierfür vor allem das preussische Innenministerium, sehr wahrscheinlich das Justizministerium sowie

das eine oder andere sonstige preussische Ressort. Gleichzeitig ist beabsichtigt, den derzeitigen stellvertretenden Bevollmächtigten des Reichsministeriums in Preußen, Dr. Bracht, zum vollberechtigten Mitglied des Reichsministeriums zu machen.

Das politische Wesentliche an diesen Plänen sehen wir darin, daß durch ihre Verwirklichung die preussische Erziehungsgewalt in die Hände des Reiches überginge. Bisher nahm man in Berliner politischen Kreisen an, daß die Reichsregierung die Durchführung ihrer dahingehenden Absichten von der weiteren politisch-parlamentarischen Entwicklung in Preußen abhängig machen werde. Nach den uns zugegangenen Mitteilungen scheint es jedoch, daß das Kabinett von Papen allen etwa möglichen Ereignissen durch die Tat vorzuziehen will. Wir glauben auch, nicht fehlzugehen in der Annahme, daß die Neuorganisation der Absichten durch das eigenartige Verfahren des Ueberwachungs-ausschusses, über das wir an anderer Stelle berichten, ausgesetzt worden ist.

Untersuchungsausschuß beantragt

Die Regierung lehnt das Erscheinen ab

Berlin, 14. September.

Im Reichstagsausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung, der am Mittwochabend zusammentrat, machten sowohl der Vorsitzende als auch der Reichstagspräsident darauf aufmerksam, daß die Form des Schreibens, in der dem Reichspräsidenten die Beschlüsse des Ausschusses durch Präsident Göring mitgeteilt wurden, durchaus der althergebrachten Übung entspreche. Besondere Höflichkeitslosigkeiten seien bei solchen Mitteilungen nicht üblich. Reichstagspräsident Göring habe also völlig torrett gehandelt, als er sich im Rahmen der gewöhnlichen Formfreiheit hielt. Der Reichstagspräsident teilte außerdem mit, daß auch Staatssekretär Dr. Meißner dieser Meinung beigetreten sei, die Form der Mitteilungen als der zeitüblichen Übung entsprechend bezeichnet und erklärt habe, daß damit die Angelegenheit für den Herrn Reichspräsidenten erledigt sei.

Im weiteren Verlauf der Beratungen führte Reichstagspräsident Göring aus Reichstagspräsidenten der Vorkriegszeit eine Reihe von Beispielen dafür an, daß auch damals die Vertreter der Reichsregierung während der Durchführung von Abstimmungen nicht das Wort zu materiellen Mitteilungen erhalten konnten. Die Geschäftsordnung des Reichstages habe das ausdrücklich ausgeschlossen. Als Bismarck einmal im Verlauf einer Abstimmung das Wort erteilt worden sei, sei dies als besondere Ausnahme bezeichnet worden. Die Reichsregierung berufe sich auf Artikel 33 der Reichsverfassung, unterlasse dabei aber die Bezugnahme auch auf den letzten Satz, wonach die Regierungsvertreter der Ordnungsgewalt des Präsidenten unterstehen.

Ueber die Art, wie Zeitungen aus dem inzwischen aufgeführten Fehlen von Höflichkeitslosigkeiten in dem Schreiben des Reichstagspräsidenten an den Reichspräsidenten Folgerungen zogen, entpinn sich eine erregte Aussprache zwischen dem Reichstagspräsidenten Göring und dem deutschen Abgeordneten Schmidt-Hannover.

Göring sprach von einer durch die Regierung subventionierten Presse. Schmidt-Hannover daß Göring mehrmals verbale Mitteilung, welche Presse damit gemeint sein sollte. Er erklärte nochmals, daß nach Auffassung seiner Frak-

tion die Wortmeldung des Kanzlers erfolgt sei, ehe die Abstimmungshandlung im Gange gewesen sei.

Das Zentrum stellte dann eine Entschließung zur Aussprache, wonach nach Ansicht des Ausschusses die Abstimmung eröffnet war, bevor sich der Reichspräsident zum Wort gemeldet hatte. Nach der Geschäftsordnung und nach praktischem Gewohnheitsrecht habe der Reichspräsident nach Eröffnung der Abstimmung keine Vorrangstellung mehr vornehmen dürfen, auch nicht an einen Vertreter der Reichsregierung. Die Nichtunterbrechung des Abstimmungsanges zur Festhaltung und Verkündung des Ergebnisses entspreche sowohl der Reichsverfassung als auch der Geschäftsordnung. Weiter betont die Entschließung, daß die Aufzählung der während der Abstimmung auf dem Tisch des Reichspräsidenten niedergelegt worden sei. Schließlich bringt sie zum Ausdruck, daß das Abstimmen ohne Ergebnis keine konstitutive Wirkung habe, weil inzwischen der Reichstag aufgelöst worden sei. Die allgemeine politische Bedeutung dieser Abstimmung, bei der 512 Stimmen gegen die Regierung von Papen abgegeben worden seien, werde davon nicht berührt.

Hierzu betonte der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Frank II, daß seine Fraktion mit dem letzten Punkt nicht einverstanden sei, und daß sie nach wie vor daran festhalte, daß die Regierung auf Grund des für sie verbindlichen Abstimmungsereignisses hätte zurücktreten müssen. Von Seiten der Vaterländischen Volkspartei wurde es für notwendig erklärt, zunächst einmal die Vorgänge in der Sitzung genau durch Benennung von Zeugen, in der sauparade Vertretern der Reichsregierung und Mitgliedern des Reichstagsbüros, zu klären. Ein entsprechender Antrag wurde vorgelegt.

Die Zentrumsentschließung wurde nach der teilweisen Ablehnung des nationalsozialistischen Antrages zurückgezogen. Der Ausschuß faßte indessen gegen die Stimmen der Deutschen nationalen folgenden Beschlüsse:

„Der Ausschuß hält daran fest, daß das Nichterscheinen des Reichspräsidenten und des Reichsministers vor dem Ausschuß gegen den klaren Wortlaut und den klaren Sinn des Artikels 33, Abs. 1 der Reichsverfassung verstößt. Die Reichsregierung hat die Abstimmung des Reichstages über das Wählereignis nicht anerkannt, sie ist nicht zurückgetreten, sie antwortet vielmehr uneingeschränkt weiter. Von dieser Tatsache ausgehend, hat der Ausschuß das Erscheinen des Reichspräsidenten und des Reichsministers verlangt. Bei dieser Sachlage hätten die Mitglieder der Reichsregierung die unbedingte Pflicht, vor dem Ausschuß auf dessen Verlangen zu erscheinen. Dieser Pflicht kann sich die Reichsregierung wirksam nicht ent-



Links: General der Infanterie a. D. Edwin v. Stülpnagel, der geschäftsführende Präsident. Rechts: Reichsminister v. Cahl, der Vorsitzende.

ziehen durch Verlesung auf eine juristische Meinung, die sie eingehendernweise ablehnt und tatsächlich nicht beachtet.

Nachdem der Vertreter der Bayerischen Volkspartei seinen Antrag bezüglich der Errichtung eines Untersuchungs-

Der Ausschuss beschloß mit den Stimmen der National-

Da durch Annahme dieses Antrages der Ausschuss in

Der deutschnationalen Abgeordnete Oberfohren erklärte,

Damit schloß die Sitzung.

Berlin, 14. September.

An zuständiger Reichsstelle wird hierzu erklärt, daß Ver-

Hindenburg lehnt Forderungen ab

Berlin, 14. September.

Das gefrige Schreiben des Reichspräsidenten an den

Sehr geehrter Herr Reichspräsident! Der Herr Reichs-

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung bin ich Ihr

Die fünfte Gesamtsitzung des internationalen Verban-

Der Wettlauf um die rote Mappe

Hundert Meter vom „Zatorf“ — Der „Studienrat des Reichstages“ wollte es genau wissen

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten)

Eine gut informierte Persönlichkeit, die die bewegten und in ihren Hintergründen bisher noch

Vorspiel vor dem Theater, zwei Stunden vor Beginn

Herr von Papen erhebt sich von seinem Schreibtisch-

Frägt dann über den Schreibtisch hinweg den Staats-

„Ich glaube doch nicht, Herr Reichstanzler.“ — Papen

„Die rote Mappe! — Vorrecht ist besser!“

„Ja, aber es lehrt doch noch die Gegenzeichnungen,

Und der Reichstanzler läßt sich die sagenhafte rote

M. d. R. — „Mitglied des Kommando“

Eine Stunde später, es ist jetzt 2 Uhr mittags. Der

Alleinrat, der geschäftsführende Ausschuß des Reichs-

Und der Reichstanzler läßt sich die sagenhafte rote

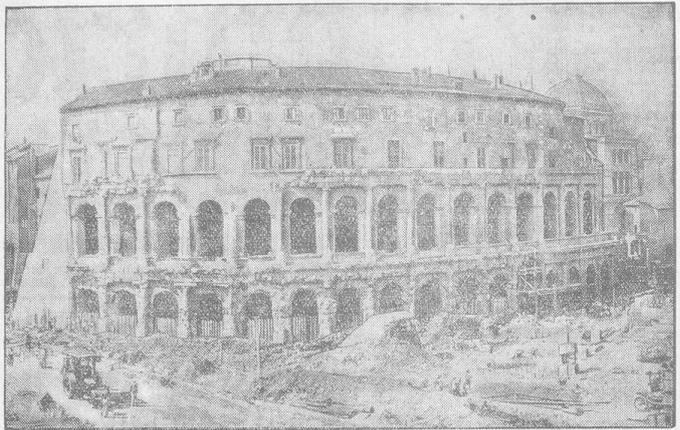
M. d. R. — „Mitglied des Kommando“

Und während die Mehrheit des Reichstages wirklich so weit

Und jetzt folgt in diesem Sinn ein zweiter Gedanke, bei

Lautes Surren durchdringt das Haus. Alles stürzt aus

Riefendauten der römischen Kaiserzeit ausgegraben



Das jetzt freigelegte Theater des Marcellus, das von Kaiser Augustus 11 v. Chr. errichtet wurde. Auf Veranlassung des Duce werden in Rom umfangreiche Ausgrabungen vorgenommen, bei denen wertvolle Bauwerke aus der glanzvollen Kaiserzeit der „Ewigen“ Stadt wieder freigelegt wurden.

Französischer Militärszug in einen Abgrund gestürzt

Bisher 120 Tote, 150 Verletzte

(Drahtlose Eigenberichte der letzten Stunde)

Paris, 15. September.

Wie aus Oran (Algerien) gerahet wird, ist ein Per-

Das schwere Eisenbahnunglück bei Tlemcen in Algerien

Paris, 15. September.

ersten Regiments der Fremdenlegion Delabas am Mittwo-

Die Ursache des Unglücks ist noch nicht feststellbar.

weiß man denn, ob die Herren noch einmal wieder kom-

Kein Apfel kann im Nennum zur Erde fallen, die Erde

Zorgler spricht, Löbe folgt, dann Göring: „Erhebt

Totenstille im Saal, man hört die Füßfedern auf den

Oben dem Reichstanzler mag es in dieser Minute

Auch die Opposition scheint nicht ganz glücklich: kann

Minuten später sieht man einen aufgeregten Herrn, der

„Vorhof“ und den Räumen des Reichstages führt, hinunter-

Unter einem einzigen, viereckigen Saal, der dem Reichs-

den der Ort wurde schon am 4. oder 5. des Monats

„Freiheit im Saal“ folgt, fast in die Erde gedrückt...

Die Sitzung beginnt wieder. Jetzt hat Papen seine rote

Mappe in der Hand, meldet sich zum Wort. Göring über-

Und während die Reichsregierung geschlossen den Saal

verläßt, bleibt die rote Mappe auf dem Tisch liegen, un-

berührt, niemand kümmert sich um sie. Und dort liegt sie

nach, während die Abstimmung und Sitzung längst zu Ende

ist und einige neugierige Abgeordnete sich ängstlich erkun-

ditionen, ob ihre Freisprecherlisten wenigstens noch für die näch-

Neues vom Tage

Japanischer Militärführer eriglet — Sechzig Tote und Verwundete
 Moskau (über Kowno), 14. September.
 Nach Meldungen aus Muiden ist ein japanischer Militärführer auf dem Wege von Muiden nach Salkum zum Erigleten getötet worden. Es wurden 60 Soldaten und 2 Offiziere getötet und verwundet. Der Verkehr wurde auf sechs Stunden lahmgelegt.

Heberfall auf einen Zug in der Mandshurei. — Ein Reisende getötet, 50 verletzt
 Wie die Telegraphen-Agentur der Sowjet-Union meldet, ist Mittwoch früh auf den von Harbin nach Kiangschun unterwiesenden Zug in der Nähe des Bahnhofs Schuan-lan von chinesischen Banditen ein Heberfall verübt worden. Elf Reisende wurden getötet, 50 verletzt. Die Lokomotive und zwei Wagen wurden die Weichung hinabgeführt. Fast 200 Fahrgäste wurden geraubt. Unter den geraubten befinden sich ein russischer Generalstab und ein Vertreter des russischen Geheimrats. Nach den Angaben der nach Muiden gelangten Fahrgäste soll die Bande zusammen mit den chinesischen Truppen gearbeitet haben.

Eine Milliarde Dollar Restzahlung in Amerika?
 Nach einer W.-J.-Meldung aus New York berichtet die Hearst-Presse aus London, und zwar aus „Hoflieferant autoritativer Quelle“, daß die europäischen Finanzfachverbände bei der Ausarbeitung eines Angebots an Amerika seien. Dieses Angebot soll die Zahlung von einer Milliarde Dollar an die Vereinigten Staaten vorsehen. Mit dieser Zahlung sollten die 11 Milliarden Dollar Kriegsschulden der europäischen Mächte an Amerika abgelöst werden.

Mit dem gestohlenen Kraftwagen gegen einen Baum gerast
 Am Dienstagabend ereignete sich an der Straße Brin-lum-Madenstet ein schweres Kraftwagenunglück, das zwei Todesopfer forderte. Zwei junge Mädchen hatten die Betankung für zwei junge Männer gemacht. Die vier fuhren gemeinsam einen Kraftwagen und führten in Richtung Brin-lum davon. Aus ungeklärter Ursache tauchte der Wagen in einen auf ungefährl. Kurve gegen einen Baum. Dabei wurden die beiden im hinteren Wagenteil sitzenden Anfahren herausgeschleudert. Ein 17-jähriges Mädchen war sofort tot, während der etwa 23 Jahre alte Neuter aus Bremen schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden mußte, wo er inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist. Das zweite junge Mädchen kam mit leichten Verletzungen davon, blieb am Unfallort und stellte sich später der Polizei. Der Fahrer, der unverletzt blieb, ist entflohen.

Ein Zirkel Dorf niedergebrannt
 In der Nacht zum Dienstag entstand in der etwa 1000 Einwohner zählenden Gemeinde Villa Kerdona bei Trent aus bisher unbekannter Ursache ein ungedecktes Scheitfeuer, dem 85 Häuser zum Opfer fielen. Von dem ganzen Dorf sind nur vier Häuser stehengeblieben, die Bevölkerung ist in den umliegenden Orten vorläufig befehlsmäßig untergebracht worden.

Ein Ausländer holt sich Geld mit Waffengewalt ab.
 In der Handels- und Gewerbebank in Subotica ereignete sich ein eigenartiger Vorfall. Ein Ausländer, der 19 000 Dinar auf der Bank hatte, und das Geld nicht zurückzahlen konnte, erschien mit zwei Revolvern bewaffnet vor der Kasse. Der Kassierer, vollständig eingeschüchtert, handigte das Geld aus, während die Beamten flüchteten. Der Ausländer kam einige Minuten später in der Bank zurück und gab dem Kassierer 1000 Dinar, die ihm dieser in der Aufregung zuvor ausgehändigt hatte. Trotzdem wurde der Ausländer verhaftet.

Die Handels- und Gewerbebank in Subotica befindet sich im Vergleichsverfahren und hat ihren Einlegern eine Quote von 50 v. H. angeboten.

Polizeibeamter von Fahrabstich erschossen
 Am Mittwochnachmittag wurde der 36 Jahre alte Polizeioberwachmeister Dito Tiegis in Berlin von einem Fahrabstich niedergeschossen. Der Beamte erhielt einen Herzschuß und war sofort tot. Der Täter, dessen Personalien noch nicht feststehen, erschoss sich dann selbst.

Todessturz aus dem Kinderwagen
 Ein schweres Unglück ereignete sich in der Straßburgstraße in Weihenfeld. Vor einem Hause lag unbeaufsichtigt ein Kind in einem Wagen, dessen Mutter in ein Geschäft gegangen war. Aus bisher noch nicht gekläarter Ursache, vermutlich weil das sich selbst überlassene Kind in dem Wagen unruhig geworden war, stürzte an der Vorrichtung des Kindes ein das darin befindliche Kind, der 2 1/2 Jahre alte Ernst Martz, stürzte auf das Pflaster und erlitt einen schweren Schädelbruch an dessen Folgen er auf der Stelle starb. Das verunglückte Kind wäre um ein Haar noch von einem schweren Lastwagen einer Berliner Brauerei überfahren worden, doch gelang es dem Fahrer, die Weiche noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Die Mutter des Kindes erlitt einen Nervenzusammenbruch.

Professor Deyke in Stuttgart
 Der in dem Lübecker Galmetts-Prozess zu einer Gefängnisstrafe verurteilte Professor Deyke hält sich seit einiger Zeit in Stuttgart auf. Hier setzt er in einem Laboratorium, das ihm von privater Seite zur Verfügung gestellt wurde, seine Versuche mit Bakterienkulturen fort. Deyke hofft, es werde ihm gelingen, neue Forschungsergebnisse zu gewinnen, die ihm die Wiederaufnahme des Lübecker Strafprozesses mit dem Ziel seiner vollkommenen Rehabilitierung ermöglichen.

Wenn man das Opfer zum Komplizen haben will
 Der ehemalige Unteroffizier Heinrich P. hatte sich vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte wegen eines Vergehens zu verantworten, das, wie er behauptete, nicht als Zechprellerei, entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts, sondern als — Nießbrauch bezeichnet werden mußte. P., der schon öfters mit den Strafgerichten zu tun gehabt hatte, und zwar merkwürdigerweise fast immer wegen Zechprellerei, leistete sich dieser Tage ein neues Gaunerstückchen, das ihm teuer zu stehen kommen sollte. Vor einem Lokal begegnete er einem Mann, den er nicht kannte. Er sprach ihn an und meinte: „Kamerad, komm mit mir in diese Kneipe. Der Wirt ist ein guter Freund von mir und berechnete mir nichts. Wir essen umsonst.“ Er hatte keine Ahnung, daß der angesprochene Mann der Wirt selber war. Dieser ging zum Schein auf den Vorschlag ein und begab sich als Gast in sein eigenes Lokal. Er veranlaßte auch den Kellner, ohne daß P. es merkte, Bier zu servieren und sagte dann laut: „Wo ist denn der Wirt? Wir wollten ihm nur sagen, daß wir da sind und seine sieben Freigäste sein wollen.“ Als P. diese Worte vernahm, wollte er rasch verschwinden, bevor der Wirt ersehen. Jetzt gab dieser sich zu erkennen und ließ den Gauner wegen Zechprellerei verhaften. P. wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Als erste Auslandskolonie überwiegen die Deutschen auf Teneriffa (Kanarische Inseln) anlässlich des bevorstehenden 85. Geburtstag des Reichspräsidenten der Hindenburg-Expede 250 RM.

Selbstmord des Sohnes von Richard Dehmel



Dr. Heinrich Dehmel, ein Sohn des großen Dichters, setzte seinem Leben durch Vergiftung ein Ende. Heinrich Dehmel war der fleißigste Gründer und Leiter einer Beratungsstelle für Lebensmüde und vermochte in dieser Eigenschaft in vielen Bergwerksorten wieder die Lebensfreude zu erwecken. Er selbst mußte sich jedoch zum feinen Ausweg mehr als den selbstgewählten Gang in den Tod.

Wichtiges in Kurze

Der Berliner Polizeipräsident hat auf Grund der Verbodung des Reichspräsidenten die „Berliner Volkszeitung“ für sieben Tage verboten wegen eines „Auslösung ohne Rechtsgrundlage“ überschriebenen Artikels.

Am Freitag finden im Arbeitsministerium Besprechungen der Reichsregierung mit den Ländern über das Prämienscheinssystem statt.

Die SPD-Fraktion hat einen Beschluß zur Wehrfrage gefaßt, in dem betont wird, daß die Gleichberechtigung nur auf der Grundlage der Wehrpflicht erstritten werden müsse und die wehrpolitische Aktion von der SPD. als verfehlt angesehen wird.

In einem französischen Kabinettsrat wurde über die mit der Ueberreichung der Antwortnote entfallenden Lage beraten. In Paris wird betont, daß die französische Regierung entschlossen sei, ihre Haltung nicht zu ändern, gleichgültig, wie sich die Regierungen Amerikas und Englands dazu stellen würden.

In Londoner politischen Kreisen wird damit gerechnet, daß England vorläufig nicht in die Gleichberechtigung eingreifen wird. Da Deutschland am 21. September in Paris nicht sein wird, sind Besprechungen erst während der Konferenz in Genf vorgezogen.

Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, befand sich „Graf Zeppelin“ am Mittwoch gegen 15 Uhr M.C.Z. etwa 12 Seemeilen südlich der Cap Verdischen Inseln.

Chirurg und Krankeinschweßer fliegen über den Ozean



Die Teilnehmer des Fluges vor ihrem Flugzeug, das den seltsamen Namen „Amerikanische Krankeinschweßer“ trägt. Von links nach rechts: Der Pilot William Ulrich, die Krankeinschweßer Ethna Newcomer und Dr. Pisculli.

Das Flugzeug „Amerikanische Krankeinschweßer“ ist nach einer Meldung Berliner Blätter aus Rom über Sardinien gestrichen worden.

Das Urteil der Reichstagskassie

Sie erkannte die Abstimmung natürlich an, weil sie dadurch Geld sparte.

Dr. H. Berlin, 14. September.
 Da augenblicklich die Rechtsgültigkeit der Reichstagsabstimmung über die Aufhebung der Notverordnung und das Mißtrauensvotum gegen das Kabinett v. Papen noch umstritten ist, und da eine Entscheidung über diesen Streit durch den Staatsgerichtshof nicht erfolgen kann, so wird von unterrichteter Seite darauf verwiesen, daß eine gewisse andere Möglichkeit besteht, diesen Streit aus der Welt zu bringen, nämlich durch die Entscheidung eines ordentlichen Gerichts.

Es handelt sich nämlich um folgendes: Die Reichstagskassie hat denjenigen Abgeordneten, die sich, weil sie Zweifel an der Rechtsgültigkeit der Abstimmung hatten, deshalb an der Abstimmung nicht beteiligten, die 20 RM in Abzug gebracht, die nach der Geschäftsordnung bei einer rechtmäßigen namentlichen Abstimmung von den Diäten abgesetzt werden. Durch die Klage der Abgeordneten gegen den Reichstag auf Zahlung dieser Summe können die ordentlichen Gerichte in die Lage gesetzt werden, eine Entscheidung über die Rechtsgültigkeit auszusprechen. Wie verläuft, besteht in Kreisen der beteiligten Abgeordneten die Bereitwilligkeit zu einer solchen Klage, die in Verbindung mit dem Reichstagspräsidenten durchgeführt werden kann.

Eine Million für einen Tag

Dr. H. Berlin, 14. September.
 Der sechste soeben hinter uns liegende Reichstag hat nur in zwei Plenarversammlungen statt. Ueber die Anzahlungen verläutet: 607 Abgeordnete haben seit dem 29. Aug. dieses Jahres Diäten bezogen, und zwar für die drei Tage im August je 60 Mark. Vom September ab liefern die monatlichen Vorauszahlungen von je 600 Mark. Sämtliche Abgeordneten erhalten diese Diäten bis zum Tage der Neuwahlen.

Die Mitglieder des Reichstagspräsidentenbüros und die Mitglieder der beiden verfassungsmäßigen Ausschüsse, nämlich des sogenannten Lebenswahrungsausschusses und des auswärtigen Ausschusses erhalten die Diäten bis zum Zusammentritt des neuen Reichstags.

Auf Grund dieser Berechnung belaufen sich die Kosten des sechsten Reichstags allein an Diäten auf rund 750 000 Mark. Dazu kommen noch die sachlichen Kosten, so daß angenommen werden kann, daß dieser Reichstag dem deutschen Volke ohne Wahlkosten rund eine Million Mark gekostet hat.

Mit 70 Flugzeugen verschwinden

Chile war am Mittwoch vier Stunden lang ohne Regierung. Der neue Präsident General Balmaceda trat infolge Meinungsverschiedenheiten mit dem Oberbefehlshaber der Luftstreitkräfte, Merino, um 10 Uhr zurück, ließ sich jedoch um 14 Uhr zur Wiederannahme seines Amtes bewegen. Merino hat die Schaffung eines eines „Aufsichtsrates“ in dem neuen Kabinett verlangt. Als dies verweigert wurde, geriet er mit dem Kriegsminister Lagos in Meinungsverschiedenheiten, die in Handarresten ausarteten. Merino, der ein blaues Auge davontrug, begab sich nach dem Flugplatz El Bosque und verantrieb die sich dort. Als Lagos mit bewaffneter Macht heranrückte, war Merino jedoch mit 70 Flugzeugen verschwunden.

Der Zauberer und die Polizei

Die Budapester Polizei entlarvte soeben einen neuen, nur auf kurze Frist wirksam gewiesenen Trick des einflussreichen Magiers, der die Polizei sich mit seinem Hirtentum begnügen mag. Die Duelle hatten aber bald die herberde Hülle in der Nähe der Wohnung seines Bruders wieder dingelst gemacht und flüchteten aus dem fest, daß das Verschwinden in der Form infiziert worden war, daß ein Spiegelglocke eine unbegründete Strafanzeige gemacht hatte, damit Laszlo an dem Tage vorgeführt werde, an dem schon alles vorbereitet war, um das Verschwinden zu ermöglichen. L. erhielt schwere Disziplinarstrafen und die Androhung der Prügelstrafe.

Sehe Sportmeldungen

Mag Schmeling zu 25000 Dollar Geldstrafe verurteilt
 Von dem New Yorker Gericht wurde Max Schmeling dazu verurteilt, an den italienischen Berufsboxer Camerota 25 000 Dollar zu zahlen, für eine Forderung, die Camerota wegen Vertragsbruchs Schmeling gegenüber angezettelt hatte. Camerota will durch eine einseitige Verfügung die Ansprüche Schmeling gegen die Madison Square Gesellschaft, die den Boxkampf Walker-Schmeling veranstaltet, beschlagnahmen lassen.

Die Weltmeisterschaften der Tennis-Professionals beginnen am Dienstag, dem 20. September, und werden bis zum 25. September dauern. Sie finden statt auf der Platzanlage von Rot-Weiß Berlin. Tilden, Barnes und Nishiten treffen am kommenden Freitag mit der „Europa“ in Bremerhaven ein.

Indien steigt 6:1 in Wien

1. Beilage

zu Nr. 252 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, dem 15. September 1932

Aus Stadt und Land

Oldenburg, 15. September 1932

Landestheater

Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben:

Heute: „Die Meistersinger“

Zum dritten Male in der ersten Woche dieser Spielzeit geht heute, abends 7 Uhr, Wagner's „Die Meistersinger von Nürnberg“ in Szene. Die Besetzung ist wieder die der Premiere.

„Leinen aus Irland“

Morgen, Freitag (um 8 Uhr), bringt das Schauspiel schon seine zweite Premiere mit dem entzückenden Fuffspiel Komarez, das den für viele rätselhaften Titel „Leinen aus Irland“ führt. Ohne die vielen höchst dramatischen Vorgänge zu erwähnen, die sich um dieses „Leinen aus Irland“ bewegen, wollen wir nur verraten, daß die im Grunde genommen ganz nebenläufige Frage, ob man nach Österreich irische Leinen einführen darf, in diesem Stück nicht weniger als vier Liebesaffären von großer Spannung ins Leben ruft, von welchen sich die wichtigste mit der endgültigen Lösung des Problems aus Sichtlichte regelt. Die Inszenierung dieser Affären liegt in den Händen von Gustav Lindoff Sellner.

Am Sonntag: Wierle Erstaufführung dieser Woche! Für Sonntag, den 18. September, gehen die Vorstellungen zu der ersten Operette dieser Spielzeit, „Die goldne Meißerin“ von Edmund Gyssler bereits ihrem Ende entgegen. Die musikalische Leitung liegt in Händen von Josef Feig Hess; die Inszenierung hat Hans Becker.

Landesorchester

Vom Landesorchester wird uns geschrieben:

Die gewaltige Preisermäßigung gegenüber dem vergangenen Jahr einerseits und die große Differenz zwischen dem Festpreis und dem Vorverkaufpreis andererseits muß Beachtung genug sein für alle vorzüglichen Kunstgenießer. In Konkurrenz mit heute noch zu erzielenden, da ab 16. Sept. die Aktien für die Vereinigungen ausliegen. Schon für 5,50 M können Sie ein Recht für acht auserwählte Symphonie-Konzerte haben!

Der 23. Niederachsentag

Oldenburg rüstet sich zum Empfang der vielen Gäste aus ganz Nordwestdeutschland, die zum 23. Niederachsentag zu erwarten sind. Dieser sollte schon im vergangenen Jahre hier stattfinden. Da kamen die Notverordnungen der Reichsregierung bezuglos und drohen das Interesse an den künftigen Festtagen des Niederachsentags in Niedersachsen für Heimatkund und der ihm angehörenden Heimatvereine zu erschüttern, so daß man nicht magie, die großgeplante Veranstaltung durchzuführen. Wegen nun auch in diesem Jahre die Verhältnisse nicht besser, so sagt man sich doch, daß trotz des schweren Druckes der wirtschaftlichen und politischen Lage die heimatischen Belange gepflegt werden müssen, ja, erst recht in ihrer Bedeutung für die Volksgemeinschaft zu betonen sind, und nun rufen wir ganz Oldenburg auf, für kurze Frist die Mühe der Zeit zu bereuen und den auswärtigen Gästen zu zeigen, daß unsere Niederachsentag- und Frieleart sich nicht beugen läßt durch widrige Zeitläufte. Am 20. September, nachmittags 4 Uhr, beginnt die Jahresversammlung des Ausschusses im Landesmuseum mit geschäftlichen Verhandlungen, an die sich um 5.30 Uhr ein heimatkundlicher Vortrag anschließt. Um 7 Uhr veranfaßt der Krug ein Sammelaktensgung der Schuljugend mit Aufmarsch vor dem Ministerialgebäude und um 8.15 Uhr einen Festabend im Landestheater. Ein gemütlches Beisammensein mit den Gästen in der „Union“ läßt den ersten Tag harmonisch ausklingen. — Am Sonnabend, dem 1. Oktober, wird früh der Schloßgarten besichtigt und um 9 Uhr die Tagung im Schloßaal mit Lichtbild-Vor- tragen und Aussprache fortgesetzt. Um 12 Uhr beginnt die Führung durch eine großangelegte heimatkundliche Ausstellung im Augustiner, die zeigen will, was Oldenburg aufzu- weisen hat an Natur- und Heimatpflege. Der Nachmittag wird dem Landesmuseum gewidmet, und am Abend spricht in der öffentlichen Versammlung der Heimatkundlicher Rektor Wehden über: „Die Entfaltung des Adelsbüdens“. Alle Veranstaltungen bis auf Ausstellung und Theater, für die ein kleines Eintrittsgeld erhoben wird, sind kostenlos. Auch an der heimatkundlichen Studienfahrt am Sonntag, die durchs Ammerland und den Neuenburger Urwald nach dem Jeverlande und über Rarel zurückführt, kann sich jeder bei Vor- anmeldung an Rektor S. Schütte gegen Zahlung des Fahr- preises beteiligen. — Von auswärts sind mehrere Anfragen nach Frei- und Privatquartieren für zwei oder drei Nächte eingelaufen. Geht sich noch einer oder der andere Stadt- oldenburger bereit, einen oder zwei Gäste unentgeltlich oder gegen geringe Vergütung aufzunehmen. Ummeldungen da- für erbittet Oberlandwirtschaftsrat Krogmann, Hochhauser- straße 8.

Zur Rundgebung des VDL am Sonntag

Festakt im Landestheater — Rundgebung vor dem Staatsministerium

Den Teilnehmern am Festakt im Landestheater am Sonntagmorgen um 11.15 Uhr steht ein ganz besonderer Gewinn bevor. Es ist nämlich gelungen, für die Festrede einen Mann zu gewinnen, der fast mehr als zehn Jahre im Kampfe für das Deutschtum im Osten steht: Senator Dr. Strunk, Danzig. Von besonderem Eindruck war seine große Rede während der letzten Tagung des VDL in Wismar in Götting, die ja auch über alle deutschen Sender verbreitet wurde. Kurz- lich hat Herr Dr. Strunk bei der großen Berliner Rund- gebung im Stadion vor 50.000 Menschen gesprochen. Er ist weit über die Kreise des VDL hinaus nicht nur als Vortrap- per für das Deutschtum bekannt, sondern auch als Forscher über die deutschen Vornamen, besonders in Niederachsen und Preussland. Aus diesem Grunde darf Herr Senator Strunk Anspruch auf einen großen Zuhörerkreis erheben.

Im Anschluß an die Festerunde im Theater findet um 12.30 Uhr eine große Rundgebung vor dem Staatsministerium statt. Vorerst Herr Staatsminister Dr. v. Harnack wird von den Vertretern der Vorkämpfer des Wortes an- greifen. V. Hr. hat seine Heimat wegen seines Deutschtums verlassen müssen, entzog sich auf abenteuerlicher Flucht Verfol- gungen und Gejängnis. Mit Wort und Feder steht er in den ersten Reihen derer, die für das bedrängte Deutschtum in Süd- slawien streiten. Was seine Reden besonders anziehend macht, ist die blutvolle Darstellung, die nur der Dingen kann, der durch persönliche Erlebnis und häufiges Mitfühlen den Kampf um die Existenz des deutschen Volkstums im Ausland führt. Als genauer Kenner der Verhältnisse des Südoziens wird V. Hr. zweifellos viel Neues zu sagen haben.

Der VDL rechnet bei den beiden Veranstaltungen auf leb- hafte Anteilnahme der Bevölkerung; gilt es doch, immer wie- der die Weltverbundenheit aller Deutschen über die sinnlosen Grenzgebungen hinaus nachvoll zu Ausdruck zu bringen. Kein deutsches Kind darf ohne deut- sche Schule sein, so will es der VDL, und mit ihm sollte es jeder wollen, der wahrhaft national fühlt.

Der Streit um Kwami

Die Stellungnahme des Oberkirchenrats
Zu der in der letzten Nummer unseres Blattes ent- haltenen Notiz, das Ministerium habe den Protest gegen das Auftreten des Negers Kwami an den Oberkirchen- rat abgegeben, wird uns vom Oberkirchenrat auf Anfrage mitgeteilt, das Ministerium sei in dieser Sache bisher nicht an ihn herangetreten; da ferner ein vom Ministerium auf telephonischem Wege unter- nommener Versuch, durch Einwirkung auf den Kirchenrat des Kirchenrats Oldenburg in diese kirchliche Angelegenheit eingegriffen, bereits vom Kirchenratsvorsitzenden selbst un- zweideutig zurückgewiesen sei, sehe der Oberkirchenrat gegen- wärtig keinen Anlaß, zu der Behandlung des Protestes durch das Ministerium seinerseits Stellung zu nehmen.

Die NSDAP. wendet sich mit folgender Zuschrift an das Pfarramt der Lambertikirche Oldenburg.
„In bezug auf unser Gesuch an das Ministerium betr. der Kulturförderung und Herausforderung des nationalsozialisti- schen Oldenburgischen Ministeriums scheint von Seiten des Pfarramtes der Lambertikirche ein Mißverständnis vorzuliegen, denn wir denken nicht daran, Religions- reformatoren zu sein oder der Kirche in ihre internen An- gelegenheiten hineinzureden. Es handelt sich hier um etwas ganz anderes: Für uns steht als Nationalsozialisten zum Ersten, als Deutsche zum Zweiten und als Mitglied der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde zum Dritten der Grundgedanke fest, befaßt durch einen gelunden Klasseninstinkt, daß ein Negler als Prediger in der Kirche in Deutschland nicht aufzutreten hat. — Wenn man Kindern Neger zeigen will, sind dazu Zirkusse oft genug mit sogenannter Völk- schau anwesend. Nebst der Kirche zu einer solchen Kultur- schau, wie es das Vorhaben eines Neglers auf einer deut- schen Kanzel ist, herabzuwürdigen, verstoßt gegen unser ge- fundes Klassenbewußtsein.“

Für die Richtigkeit,
Noel
stellvert. Gauleiter

Mit deutschem Gruß!
Jens Müller
Leiter der Hauptabteilung III
Min. für Volkshochbildung“

Prämierung von Vorgärten und Balkon-Blumenstand 1932

Vom Obst- und Gartenbauverein Oldenburg ist auch in diesem Sommer wieder eine Prämierung zur geflügelten Vorgärten und Balkon-Blumenstand durchgeführt worden. Die Anmeldungen zu diesem Wettbewerb waren verhältnis- mäßig zahlreich eingelaufen. Es fand eine zweimalige Be- sichtigung statt, im Juli und Ende August. Mit Genue- nung konnte festgestellt werden, daß das Interesse für Aus- schmückung der näheren Umgebung der Wohnungen in der Stadt sehr gewachsen ist, trotz der Not der Zeit.

Das Resultat der Prämierung ist folgendes:

- a) Vorgärten. 1. Preis: S. Knoack, Schäferstraße 12, S. Tiemens, Lambertstraße 39, H. Voigt, Kantenstraße 9, W. Hahn, Chernerstraße 55, Frau Mohwede, Adrestraße 27, R. Schürmer, Blücherstraße 8, A. Schulz, Schorn- horststraße 2, Elise Oltmanns-John, Schiefelbach 39, Fel. Delfen, Schuberstraße 3, Frau Vornhagen, Gerberhof 2, Frau Sulzen, Brommystraße 3.
- 2. Preis: O. Ulbrich, Chernerstraße 122, E. Klingerer, Melstorf 37, Fr. Schröder, Hüßdorf 40, S. Jensen, Ka- fkanienallee 17, S. Eißner, Haarenstraße 6, Aug. Jacob, Friedes-Friedens-Str. 6, E. Eibner, Nimmelsweg 1, Frau Reibolt, Gerberhof 3, A. Schmitz, Lammensampfer, 57, D. Alberts, Thorne Straße 11, G. Drewes, Hundsmühl- er Straße 31, G. Hellwig, Thorne Straße 12, Fr. Brunten, Hauptstraße 41, J. Hoyer, Hauptstraße 37, Frau Höpfer, Westampferstraße 34, W. Sandmann, Teutenstraße 21.

Lobende Anerkennungen: A. Wenzel, v-Berger-Str. 33, Aug. Osterloh, Drögen-Hafen-Weg.

- b) Balkon- und Fensterischmück. 1. Preis: A. Osterhagen, Radorfer Straße 81, Postmeister Wegge, Haarenufer 40, V. Hausung, Hauptstraße 5, Th. Hoppe, Vereinigungsstraße 4, Restaurant „Rust Bismard“, Damm, Frau Dora Wilken, Ritterstraße 10, W. Mehrens, Lange Straße 84.
- 2. Preis: S. Meyer, Adrestraße 27, S. Dehnbart, Stein- weg 33, Th. Hansen, Haarenufer 32, Frau Schmitt, Haaren- ufer 25, Chr. Klinge, Hauptstraße 1, Reg. Mat. Striebeling, Taubenstraße 28, V. Högel, Meier Straße 7, A. Witteben, Thorne Straße 9, W. Winter, Teichstraße 4.

Lobende Anerkennungen: Fr. Düis, Grüner Weg 9, F. Hehnen, Verbagstraße 5, Joh. Gallo, Blumenstraße 33, Th. Oltmanns, Theaterwall 20, Seher, Theaterwall 20.

Die Höhe der evtl. zur Verteilung kommenden Prämien konnte leider noch nicht mitgeteilt werden, weil die zur Unterfertigung der jedenfalls sehr zahlreicheren Veranstaltung angegangenen Stellen bis jetzt noch keine Mittel zur Ver- fügung gestellt haben. Sobald dies geschehen sein sollte, er- halten die Prämiierten schriftlichen Bescheid. Beachtlich ist, auch in diesem Jahre wieder Gustardine für den Bezug von Pflanzen, Blumen, Obstbäumen, Samenreien und dergleichen auszugeben.

Mysteriöser Selbstmord in Stralsund

Die Krawatte aus Oldenburg
lüstet das Unheil

In einem Hotel in Stralsund wurde in den ersten Tagen des Mai ein Hotelgast tot in seinem Bett aufgefunden. Der Fremde hatte sich im Gästebuch als Willy Albrecht, 33 Jahre alt, eingetragen, und machte dem Wirt nach dem Ein- druck eines Ausländers. In dieser Ansicht wurde sowohl die Hotelleitung als auch die Polizei anfangs dadurch befestigt, daß die Koffer zahlreiche Aufschriften aufwiesen, die auf einen Nichtdeutschen schließen ließen. Der Tote, der sich be- gegnet hatte, führte keinerlei Papiere bei sich; aus seinen Wäschekästchen hatte er sämtliche Zeichen herausgeschnitten, ja, sogar die Monogramme aus dem Taschentüchern waren be- seitigt, ebenso ein solches aus dem Schweißleder des Gütes. Also alles deutete darauf hin, daß der Betreffende unerkannt beerdigt sein wollte. Die Landespolizeistelle in Stettin wandte sich an alle Polizeistationen. Der Leichnam wurde veröffentlicht im „Deutschen Kriminalpolizeiblatt“; aber alles vergebens. Zwar glaubte jemand aus Dresden, in dem Selbstmörder einen Opermörder aus Island zu erkennen. Man fand also vor einem Mörder. Schließlich wußte die Stettiner Polizei keinen anderen Ausweg, als die schon ziemlich angeschwollene Akte nach Oldenburg zu senden, denn ein Name hatte der Tote vergessen: nämlich aus der Krawatte ein kleines Firmen- schilde zu entfer- nen, und dies Zeichen war mit der Aufschrift eines Oldenburger Herrenartikelfabrikanten versehen. Aber auch hier konnte der Polizei keine Aus- kunft gegeben werden, da ja ein Geschäft eine Statistik über die Kundhaft, und was sie kauft, nicht führen kann. Mit der Akte war auch der Bildbogen mitgenommen. Dieser sah sich verschiedene Beamte der Kriminalpolizei etwas genauer an und erkannten mit großer Sicherheit in dem Toten einen in Oldenburg in einem größeren Hotel tätig gewesenen Geschäftsführer wieder. Nun wurde von hier aus die Spur genau weiter verfolgt; es fanden sich in den Akten ebenfalls Anhaltspunkte, die auf Oldenburger Firmen hindeuteten, und heute, nach über vier Monaten, ist es so weit, daß die Identität des Toten geklärt ist. Die Be- amten haben sich nicht geirrt; der Tote ist ein früher in Oldenburg wohnhaft gewesener Geschäftsführer. Die Akten werden in kurzer Zeit abgeschlossen sein — nur das Motiv, das den Menschen zu dieser Tat trieb, wird wohl immer un- bekannt bleiben.

Neue Verordnungen zur Schlichtsteuer.

Das neueste Gesetz enthält einige Verordnungen zur Durchführung der Schlichtsteuer. Zunächst ist diejenige ermäßigt, die mit Wirkung vom 26. September die Schlichtsteuer für die Land- bestellte Lübeck und Birkenfeld aufhebt. Gleichzeitig wird für die Ausführung von Fleisch sowie von Fleisch- und Wurst- waren in diejenigen deutschen Länder, mit denen ein Gegen- seitigkeitsabkommen von Oldenburg getroffen ist, die Aus- gleichsteuer erhoben. Zu zahlen ist diese Ausgleichsteuer vom Abfender der Waren aus dem Landesteil Lübeck oder Birkenfeld. — Ein weiteres Gegenständigkeitsabkommen zu den bisher bereits vereinbarten hat Oldenburg mit dem Freistaat Bayern abgeschlossen, wodurch auch die Einfuhr von Fleisch, Fleisch- und Wurstwaren aus Bayern von der Ausgleichsteuer befreit wird. Schließlich enthält das Gesetz- blatt noch Durchführungsbestimmungen für die Erhebung der Ausgleichsteuer und die Gewährung einer Ausführ- vergütung an Fleischwarenfabrikanten und andere Fleischwaren- hersteller für das ins Zoll- und Ausland ausgeführte Fleisch. Diese Vergütung erfolgt auf Antrag und beträgt $\frac{2}{3}$ der Ausgleichsteuer.

Die Oldenburgische Volksfahrts-Lotterie ist mit Ge- nehmigung des Staatsministeriums und dem Ausgaberecht weiterer 200.000 Lose bis zum 31. Dezember 1932 berei- tlangert worden. Aus dem bisherigen Gewinnertrag der Marzipan-Glücksstangen konnte vom Ministerium der Sozia- len Fürsorge bereits viel Hilfe geleistet werden. U. a. wurden in verschiedenen Fällen Beihilfen an Kinderheime, Richt- und Luftbäder und sonstige Einrichtungen der Wohlfahrts- pflege gewährt. Der Winter steht vor der Tür und die Aus- gaben der oldenburgischen Epigenerverbände der freien Wohl- fahrtspflege werden naturgemäß eine weitere Steigerung erfahren. Treulicherweise findet der Verkauf der Wohl- fahrtsstangen nach wie vor beim Publikum großes Interesse. So wurden z. B. in der ersten Hälfte des Monats September erheblich mehr Stangen verkauft als in der gleichen Zeit des Monats August.

Personalien. Der Staatsanwaltschaftsrat von Döllert ist zum 1. Oktober d. J. zum Amtsgerichtsrat beim Amts- gericht Oldenburg ernannt.

Die Mondfinsternis konnte gestern abend nicht beob- achtet werden, da der Himmel während der ganzen Zeit be- deckt war.

Musikalische Veranstaltung zum Festen des Säng- lingsheims. Nicht nur vom materiellen, sondern auch vom ideellen Standpunkt aus betrachtet, war der gestrige Abend im Hause Thorade, dessen Gesamteinahme der Wohl- tätigkeit zuleute, ein voller Erfolg. Was in der auf Geheiß und auf eine Reihe bekannter Tonmeister, die den verschie- denen Epochen entstammen, zugeschnittenen Konfession ge- geben wurde, wirkte sich sowohl durch eine künstlerische Tech- nik, als auch durch eine feingefühlte Besetzung vorrangig aus. Dies gilt in erster Linie von dem Diodram „Ariadne auf Naxos“, dessen geistiger Vater der Schöpfer des moder- nen Melodrams, Georg Mendel, ist. Hier lag die Beglei- tung bei Stadtbaurat Chariton, der den musikalischen Part zum Höhepunkt des Abends gestaltete. Die beiden Sprechpartien lagen bei Dr. F. Uhlendruck und bei der innerlich stark mitgebenden Jule Sane mann. Sehr gut aufeinander abgestimmt waren auch Dr. F. Uhlendruck und Stadtbaurat Chariton in einem Mozart-Adagio in B-Dur für Violine und Klavier. Die Volkshochschule aus Gesebeck

Sonne — Luft — körperliche
Betätigung und: Kaffee Hag!

Bad Zwickersahn.

Die lustige Einzugel- und Spätkranz mit Herzlich... Ammerländer Buerenhus is to Ein. De galle... Ammerländer Buerenhus is to Ein. De galle...

Petersfels.

Ein Korb mit Wienen wurde nachs eines hiesigen... Ein Korb mit Wienen wurde nachs eines hiesigen... Ein Korb mit Wienen wurde nachs eines hiesigen...

Wieserfede.

Der älteste Einwohner der Gemeinde Wieserfede... Der älteste Einwohner der Gemeinde Wieserfede... Der älteste Einwohner der Gemeinde Wieserfede...

Motorradfahrer fährt gegen Personenzug... Motorradfahrer fährt gegen Personenzug... Motorradfahrer fährt gegen Personenzug...

Ihre goldene Hochzeit können am Montag die... Ihre goldene Hochzeit können am Montag die... Ihre goldene Hochzeit können am Montag die...

Schwei.

Wanderpreisrichter. Der Kriegerverband Brate... Wanderpreisrichter. Der Kriegerverband Brate... Wanderpreisrichter. Der Kriegerverband Brate...

Wassleth.

Der Wasserfischer Turnverein, D. L., hatte sein... Der Wasserfischer Turnverein, D. L., hatte sein... Der Wasserfischer Turnverein, D. L., hatte sein...

Wassleth.

Der hiesige Kirchenchor wird bei dem... Der hiesige Kirchenchor wird bei dem... Der hiesige Kirchenchor wird bei dem...

Rüstringen.

Ueberfall auf Nationalsozialisten findet... Ueberfall auf Nationalsozialisten findet... Ueberfall auf Nationalsozialisten findet...

Wilsheimshaven.

Baubeginn des Panzerschiffes C. - Der... Baubeginn des Panzerschiffes C. - Der... Baubeginn des Panzerschiffes C. - Der...

Zwei Fälle von spinaler Kinderlähmung... Zwei Fälle von spinaler Kinderlähmung... Zwei Fälle von spinaler Kinderlähmung...

Hohenkirchen.

Gemeinderatsitzung. Zu der im Gemeindehaus... Gemeinderatsitzung. Zu der im Gemeindehaus... Gemeinderatsitzung. Zu der im Gemeindehaus...

meineratsitzung waren die Gemeinderatsmitglieder... meineratsitzung waren die Gemeinderatsmitglieder... meineratsitzung waren die Gemeinderatsmitglieder...

Loppenburg.

Der Maria-Geburtsmarkt hat am Dienstag... Der Maria-Geburtsmarkt hat am Dienstag... Der Maria-Geburtsmarkt hat am Dienstag...

Weshta.

Arbeitsprogramm für das Amt Weshta. In einer... Arbeitsprogramm für das Amt Weshta. In einer... Arbeitsprogramm für das Amt Weshta. In einer...

Bremen.

Todesfahrt einer Schwarzfahrt. Gestern... Todesfahrt einer Schwarzfahrt. Gestern... Todesfahrt einer Schwarzfahrt. Gestern...

Odenburg, 15. September. Ferkel- und... Odenburg, 15. September. Ferkel- und... Odenburg, 15. September. Ferkel- und...

Stiftige Ede



Die verkannten Sportlerinnen

Fürster Wuffenschmitt hatt in sien Revier 'n... Fürster Wuffenschmitt hatt in sien Revier 'n... Fürster Wuffenschmitt hatt in sien Revier 'n...

Köfner Meher weer Nationalsozialist, un... Köfner Meher weer Nationalsozialist, un... Köfner Meher weer Nationalsozialist, un...

Korf Klüsener reis mal na Hamburg. As he... Korf Klüsener reis mal na Hamburg. As he... Korf Klüsener reis mal na Hamburg. As he...

„Was schall dat denn anters heeten?“... „Was schall dat denn anters heeten?“... „Was schall dat denn anters heeten?“...

Der geeignete Mann. A. Wir müssen jetzt jemand zu... Der geeignete Mann. A. Wir müssen jetzt jemand zu... Der geeignete Mann. A. Wir müssen jetzt jemand zu...



Der geeignete Mann



Zu den Bahnsteigen
Ach, lassen Sie bitte, habe ich noch so viel Zeit, um mich von meiner Frau zu verabschieden...

Schönes Lieb

Sein Bett in Roders sien Kämmlin 'n beeten toffel laden.
Se sit adern in de Gef un Flopp, Roders kann em nich hochfragen un beitt: och, lat em man.

Abduschnad

Wenn Junges un Sunn' nich krieg'n ehr Schläs,
Denn beb'n' te mach't all beid teen Däs.

Im Gegenbeil

Zwee Supplitten kamt in een Wertschaff rin.
Dor se all orrig en fitten beb't, will de Wert jem nix mitdr inschenken.

„Wat, Se willn uns keen Beer mitdr inschenken? Se sehn uns wunt nich för bill an?“
„D, im Gegenbeil!“

Das Geld im plattdütschen Sprichwort

Das Geld lett den Minschen ann Erbsamen starben.
De nitand dat Geld mit wirt Sobenbedd.

Bestorhatterer



Vater (am Tage des 21. Geburtstages seines Sohnes):
„Du bist nun großjährig un künntst mit nun etwas helfen.“



Fahren bei Regenwetter
oder Schneefahren sind unbeliebt, aber oft nicht zu vermeiden.



Fachmännischer Einbau und rasche Hilfe durch den Boschdienst

Martin Kieckler, Oldenburg i. O.
Huntestr. 1. Telefon 2801.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, dem 16. September 1932, gelangen öffentlich meistbietend geg. Versteigerung zur Versteigerung:

- 1. In Versteigerungsbüchlein vom 16. 9. 1932.
2. In Versteigerungsbüchlein vom 16. 9. 1932.
3. In Versteigerungsbüchlein vom 16. 9. 1932.

Die lustigen Brückenjungs

Am Sonntag, dem 18. September 1932
3. Stiftungsbau
im Moslesseher Brückenhaus

Landstelle

groß ca. 5-8 Hektar, zu verkaufen.
Angebote an Kauf. Wäger, Ralstedde.

Mod. Schlafzimmer

1000, 1500, 2500, 3000, 4000, 5000, 6000, 8000, 9000
GM usw. gegen erste Stadt- und Landhyp. anzuweisen gelohnt.

Arbeitspferd

Mehrere
Chaiselongues
sehr billig, verteilbar.
Janobitter, 20.

Verloren

Ein Fahrrad
i. d. Nacht v. Sonntag am Montag auf d. Wege v. Ralstedde nach Oldenburg verloren.
Geldloshaus, Ralstedde, 21.

Einlaufen

zwei Ochsenkalber und ein Kulkalb
mit Schnitt um im rechten Ohr.
Reinhard Sawe, Ralstedde.

Mietgeburde

Brann. vnt. Mietgeburde, 2-3-Zimm. m. Zub.
St. u. G. 25-30 M.
Angebot unt. 9 G 351 an die Geschf. d. St.

Anzahlleihen

2400 Mark
auf zwei Hausgründ. in der Stadt.
Zitat 16500 M.
an die Geschf. d. St.

5-Zimmer-Untermwohnung

zu vermieten. Elektr. Licht und Wasser, sowie ein großer Garten nebst einer Wiese ist vorhanden.

Laden mit Wohnung

zu vermieten. Schürder, Kurwidstraße 30
Jung. Ehepaar sucht zum 1. oder 15. 10. Kl. Oberwohnung

Kleine Wohnung

zu vermieten. Schürder, Kurwidstraße 30
Jung. Ehepaar sucht zum 1. oder 15. 10. Kl. Oberwohnung

Einfamilienhaus

über größere Wohn. zum 1. oder 15. 10. Kl. Oberwohnung

Untermwohnung

4 Zimm., Küche und Bad, für Beamten. (3 erw. Pers.) zum 1. Okt. o. 1. Nov. gel. Angeb. unt. 9 G 388 an die Geschf. d. St.

4-Zimm.-Wohnung

mit Bad und Heizung, für sofort oder später gel. Angeb. unt. 9 G 400 an die Geschf. d. St.

Kontorraum

mit Nebengelass auf sofort oder später zu vermieten.
Wassers. Bauffers & Meyer.

Zu vermieten

Möblt. Zimmer zu verm.
Anzahlleihen

Gönnige Wohnung

Sonnenlicht, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten.
Herbarstraße 25.

lönliche Wohnung

zu verm. zwei teere lönliche Wohnung 2 Zimm. und Küche, zum 1. 10. zu vermieten.

Gut gegeben

Der alte Schultenbauer war im ganzen Dorfe und noch weit darüber hinaus als ein weiser Mann bekannt.

Während des letzten Sommers hielt sich nun auch ein schwächlicher Profitor aus der Stadt in dem Dorf auf...

Einmal Morgens, als der Profitor im goldenen Sonnenschein durch die Felder feldte und der Himmel gerade so blau und durchsichtig war wie eine Kristallkugel...

Er zeigte auf die blaue Himmelsglocke und fragte: „Sagen Sie mal, Schultenbauer, Sie wissen doch so ziemlich alles, da können Sie mir auch vielleicht sagen, wie es kommt, daß der Himmel so wunderbar blau ist.“

Das war die letzte Frage, die der frage Profitor dem alten Schultenbauer stellte.

Offene Stellen

Männliche Reisender gesucht

von einer alten, angelegenen Firma für Druckerei und Buchdruckerei...

Stellengeburde

Junges Mädchen sucht Stellung in gut eingericht. Haushalt...

Freierlehrling

sucht sofort Stellung. Angebote erbeten unter 9 G 408 an die Geschf. d. St.

Suche Stell. auf sofort oder später für mein. 21. Sohn als junger Mann

in Landwirtschaft. Selbst. ist in all. landwirtsch. Arbeiten erfahren...

Suche für meine Tochter, 19 Jahre

Stellg. bei Fabrik. Selbst. ist in all. Hausarbeit erfahren.

Alt. Fräulein mit gutem Gehalt

sucht Stelle in gut. Haushalt. Angeb. unt. 9 G 413 an die Geschf. d. St.

Saubere, ehrliche Arbeiterin

sucht Stelle in gut. Haushalt. Angeb. unt. 9 G 413 an die Geschf. d. St.

Suche Stellung zum 15. Sept. oder 1. Okt. in Küche und Haushalt

gegen mäß. Lohn. Angeb. unt. 9 G 413 an die Geschf. d. St.

Saubere, ehrliche Arbeiterin

sucht Stelle in gut. Haushalt. Angeb. unt. 9 G 413 an die Geschf. d. St.

Offene Stellen

Männliche Reisender gesucht

von einer alten, angelegenen Firma für Druckerei und Buchdruckerei...

Stellengeburde

Junges Mädchen sucht Stellung in gut eingericht. Haushalt...

Freierlehrling

sucht sofort Stellung. Angebote erbeten unter 9 G 408 an die Geschf. d. St.

Suche Stell. auf sofort oder später für mein. 21. Sohn als junger Mann

in Landwirtschaft. Selbst. ist in all. landwirtsch. Arbeiten erfahren...

Suche für meine Tochter, 19 Jahre

Stellg. bei Fabrik. Selbst. ist in all. Hausarbeit erfahren.

Alt. Fräulein mit gutem Gehalt

sucht Stelle in gut. Haushalt. Angeb. unt. 9 G 413 an die Geschf. d. St.

Saubere, ehrliche Arbeiterin

sucht Stelle in gut. Haushalt. Angeb. unt. 9 G 413 an die Geschf. d. St.

Suche Stellung zum 15. Sept. oder 1. Okt. in Küche und Haushalt

gegen mäß. Lohn. Angeb. unt. 9 G 413 an die Geschf. d. St.

Saubere, ehrliche Arbeiterin

sucht Stelle in gut. Haushalt. Angeb. unt. 9 G 413 an die Geschf. d. St.

Aus aller Welt

Gauche in vierbeinigen Wästelern

Während die Tragödie des Ehepaars Lindbergh ganz Amerika in Trauer versetzte und die Gefahr weiterer Kinder- morde und Entführungen überall erörtert wurde, verließ ein Hundesünder aus Pennsylvania auf eine Idee, mit der er sein Glück — im Unglück anderer — machen sollte. Einmal Tages ließ er in allen großen Zeitungen veröffentlichen: „Es gibt nur ein todsicheres Mittel, nur einen unerschütterlichen Schutz gegen die Kinderentführer; und das sind die in Alentown geschichteten Kiefenböggen. Sie weichen einem Kind nicht von der Seite und nehmen es mit dem stärksten Mann auf!“ Der Erfolg dieser Ankündigung war verblüffend. Von allen Seiten kamen Anfragen; die reichen Leute ließen sich Prospektte zusammen, aus denen sie entnehmen konnten, daß eine Dogge aus Alentown „nur“ 1500 Dollar koste. Und als gar der Jücker die ersten „Dankschreiben“ veröffentlichte, aus denen hervorging, daß „der Bestiz einer solchen Dogge gleichbedeutend sei mit der Wiederkehr der Ruhe, mit der Seltung der geritzelten Nerven“, hatte er gewonnenes Spiel. Innerhalb einiger Monate konnte er 500 Doggen verkaufen und auf diese Weise nicht weniger als 750 000 Dollar verdienen. Die Lindbergh-Tragödie hat ihn zu einem reichen Mann gemacht.

Verhängnisvolles Lächeln

Daß ein bestimmtes Lächeln aufreizend wirken kann als eine Art von Schimpfwort, zeigt eine Geschichte, die vor einem Pariser Gericht verhandelt wurde. Frau F., eine Dame geizigen Alters mit soliden Grundbesitz und Vorkursen, hatte zur Nachbarin eine viel moderner veranlagte Frau D. Wenn sie in ihren alten Kapotputz und mit ihrem aus der Mode gekommenen Mantel der anderen begegnete, dann umspielte ein Lächeln die purpurn geschnittenen Lippen der Nachbarin, ein Lächeln, in dem eine Welt von Verachtung und Ueberlegenheit ausgedrückt war. Lange Zeit ertrug Frau F. diese schmeizelnde, aber deswegen um so tiefer wütende Beleidigung mit christlicher Geduld. Aber ihre aufgestaute Wut entlud sich eines Tages in einem jähen Ausbruch, bei dem sie den Griff ihres almodernen Regenschirmes so heftig mit dem böse lächelnden Mund der anderen in Berührung brachte, daß ihre Nase zu bluten anfing. Die Verletzung war so schwer, daß Frau D. niemals mehr imstande sein wird, in jener Weise zu lächeln, durch die das Unheil hervorgerufen wurde. Als der Richter die Befragte fragte, wie sie sich zu einer solchen Gewalttätigkeit habe hinreißen können, erwiderte diese: „Ich lächelte, daß die Person mit einem Zaunen schlagen würde. Deshalb beschloß ich, ihr zuvor zu kommen!“ Dieses Zuwortommen kostete sie nun 1000 Mark Schadenersatz.

War Adam ein Türke?

Auerdings hat sich Kemal Pascha die Pflege der Geschichte in der türkischen Nation zur Aufgabe gemacht. Diesem Zweck diene auch ein großer Kongreß türkischer Historiker, der vor kurzem unter der Ehrenpräsidentschaft Kemal Paschas in Angora stattfand. In ihrem Enthusiasmus lehnten die türkischen Professoren jede Theorie ab, nach der

der türkische Stamm irgendwo in neuerer Zeit entstanden ist. Die türkische Rasse ist die älteste der Welt! Zum Beweise wurde darauf hingewiesen, daß der Name Adam ein türkisches Wort ist, das heute so viel wie „Mann“ bedeutet, während es im Altürkischen dem Wort „Vater“ entsprach. Auch Eva ist ein türkisches Wort und bedeutet „Haus“ oder „Heim“. Auch das Paradies beanspruchen die Türken für sich. Der Garten, aus dem Adam von dem Erzengel vertrieben wurde, soll danach wieder in China noch in Palästina gelegen haben, sondern in den grünen Steppen Zentralasiens, von wo aus die Türken vor Zeiten ihren Siegeszug nach dem Westen angetreten haben. Mit großem Aufwand soll nun Licht in die türkische Geschichte gebracht werden, um einen lächelnden, alle Zeitalter überspannenden Bericht über das türkische Schicksal seit den Zeiten des Paradieses bis zur jüngsten Gegenwart aufzubringen.

Selbsthastige Rettungstat eines Schiffsoffiziers

Der britische Kohlendampfer „Watorb“ geriet bei Kap Verdon in einen schweren Orkan und lief auf einen Felsen auf. Das Schiff wurde in kurzer Zeit von den gewaltigen Sturzesen zerschlagen. Durch das selbsthastige Verhalten des zweiten Offiziers konnten 37 Menschenleben gerettet werden. Da es unmöglich war, in der hochgehenden See Rettungsboote auszufahren, entschloß sich der zweite Offizier, H. Mant, über Bord zu springen und durch eine Leine Verbindung mit dem Festland herzustellen. Nach einem todesmühtigen Kampf mit den enormen Wellenbrechern, erreichte Mant mit der Leine glücklich das Ufer, und die Besatzung konnte über die Leine mit einer Hakenboje das Festland erreichen. Der Erste Offizier und ein Matrose haben in den Wellen den Tod gefunden.

Die preußische „Selena“

In der Prager Theaterwelt ist ein Konflikt ausgebrochen, der aufs Lebhafteste die Gemüter der Kunstbegeisterten erregt. Die bekannte Operettendiva Kelly Grey und der Direktor eines großen Prager Theaters stehen sich nun spinnfeind gegenüber. Schuld an diesem gansen Krach war ein — Nachhieb, in dem Fräulein Grey sich dem Publikum nicht zeigen wollte. Kelly Grey war nämlich von dem Direktor für die Hauptrolle in „Hofenbäck“, „Schöner Selena“ verpflichtet worden. Die Diva unterschrieb den Vertrag; Einzelheiten wurden festgelegt — aber nach einigen Tagen erhielt der Direktor von Kelly Grey die Rolle zurück. Grund: Fräulein Grey lehnte es ab, in der Schlafzimmerszene nur im Nachhieb aufzutreten. Es sei denn, der Direktor erkläre sich damit einverstanden, daß ihre Kleidung auf ein besseres Maß kompensiert wird. Dabon wollte man wiederum die Direktion nichts wissen. Sie stellte sich auf den Standpunkt, die Diva habe so zu spielen, wie es in der Rolle vorgegeschrieben sei und basta. Und da die beiden Streitparteien zu keiner Einigung kommen konnten, habe der Direktor Kelly Grey für kontraktmäßig erklärt und gegen sie die Klage eingereicht.

Drei Reiterpferde durch elektrischen Strom getötet

Ein schweres Unglück ereignete sich im Herbstall der Schweizer Artillerieoffiziere. Drei wertvolle Reiterpferde des Trompeterkorps des Artillerieregiments 2 wurden auf bisher noch nicht geklärt Weise vom Leitungsstrom getötet. Gegen 1 Uhr nachts bemerkte die Stallwache eine große Unruhe der Pferde, konnte jedoch nicht die Ursache feststellen. Bei dem Versuch, ein Pferd vom Stallhaffter zu befreien, erhielt ein Stallwachtsoffizier beim Berühren der eisernen Halfterkette einen elektrischen Schlag. Darauf wurde die Feuerwehrr alarmiert und ein Tierarzt zur Hilfe gerufen. Aus den eisernen Pfantierbäumen sprangen starke Funken zu den wildtobenden Pferden über. Belanntlich sind Pferde gegen elektrischen Strom hochempfindlich, und können nur eine Spannung von etwa 40 Volt ertragen.

Der falsche Tote

Im Verlegerer Krankenhaus hat sich ein höchst seltsamer Zwischenfall ereignet. Ende der letzten Woche starb im Verlegerer Krankenhaus der Gastwirt Artur Wenzel. Nach Benachrichtigung der Angehörigen trafen diese die ersten Vorkehrungen zur Bestattung und lieferten den Sarg sowie die Totenkleider ins Krankenhaus. Fast zur selben Zeit war im Krankenhaus ein anderer Patient gestorben. Aus einer bisher nicht geklärten Verwechslung heraus betete man den Fremden in den Sarg des Gastwirts Wenzel und legte ihm auch dessen Totenkleider an. Als die Angehörigen Wenzels den letzten Besuch am offenen Sarg machten, entdeckten sie natürlich die Verwechslung. In aller Eile erfolgte darauf die Umbettung der Toten.

Advertisement for 'Um Behrend's Tee' (Um Behrend's Tea). The text lists '6 Vorzüge: besser, billiger, ergiebiger, aromatisch, feinschmeckend und immer gleich'. The brand name 'Um Behrend's Tee' is written in a large, stylized font.

Jeder ist verdächtig

Mädel um den Tod des Malers von der Straat

Von Reinhold Eichler

Copyright 1930 by Prometheus-Verlag, München-Gröbenzell 5. Fortsetzung (Manuskript verboten).

Aus den großen Augen der Schauspielerin rann langsam zwei glühende Tränen. Sie wußte sie mit ihrem Zerschmelzen.

Der andere schielte davon wenig bewegt. Er schmunzelte nur und hielt sein männlich-mariettes Gesicht hinter ihr. Na — und da war es mir ein Bedürfnis, liebes Kind, nachdem Sie mit als Ihr Sohn einmal Ihr Vertrauen geschenkt und mich in all Ihren feinen körperlichen und seelischen Werten eingeweiht haben — ja, also — Ihnen auch als Mensch ein wenig zur Seite zu stehen und Ihnen zu sagen, daß Sie nicht allein sind und auf mich rechnen können, wenn Sie wieder einmal das Bedürfnis haben sollten, einen väterlichen Freund und Beschützer — Er sprach den Satz nicht aus, sondern hüpfelte leise.

Nuth hatte den Blick voll zu ihm aufgeschlagen. Ihre Brust hob sich in einem langen, schweren Atemzug. Unendliche Hingabe lag in der sinkenden Bewegung ihrer Schultern. Dann legte sie den Kopf ruhig, wie ein geborgenes Vögelchen, an des Mannes Brust, und während sie das aus seinem Todestuch duftende Parfum zu variieren versuchte und erschrocken feststellte, daß ihr Nachschub ein Loch hatte, hauchte sie in tiefer Zornigkeit, eben noch hörbar: „Da hatte stets solches Vertrauen zu dir!“

Goon Ehrburger begab sich sofort, nachdem er seine Freundin Nuth Schauenberg verlassen hatte, zu dem Verlagshaus der Zeitung, deren Theaterkritiker er war. Vergebens versuchte er der tiefen Erregung Herr zu werden, die ihn bei der persönlichen Mitteilung Nuths ergriffen hatte.

Sein erster Gang war zur Lokalredaktion. Dort fand er alles schon bei der Arbeit. Das fertige gedruckte Extrablatt lag auf dem Schreibtisch. Er durchsah es immer noch einmal. Was er es endlich fast auswendig wußte. Er ging an das Fenster und sah überlegend hinaus auf die Straße. Er war jetzt im Wille, von der Straat war erbängt aufgefunden worden. Alle Anzeichen sprachen für Wurd. Die Polizei stellte weitere Ueberwachungen in Aussicht. Das sagte ihm genug.

Wenige Minuten später sah er im Auto und fuhr zu Nuth Schauenberg. Aus der oberen Haustür trat eben Geinrich von Schleicher, den er schon kannte, ebenso seinen prachtvollen Kraftwagen, der vor dem Hause auf ihn wartete; wie immer umfanden von neugierigen Bewunderern.

Der Arzt kam Goon heute noch unerwünschter als sonst. Sein zur Eisernheit neigendes Mißtrauen gegen alle männ-

lichen Bekannten seiner Freundin witterte in dem eleganten und reichen Modeofizier der guten Gesellschaft immer einen Nischen. Er kannte den in Funktion Frauen etwas zweifelhaften Ruf des jugendlichen Jungmanns und fühlte, daß er mit dessen finanziellen und gesellschaftlichen Möglichkeiten nicht konformieren konnte. Außerdem wußte er, daß Nuth einen gewissen Schwarm für elegante, ältere Herren hatte und sie oft jüngeren vorzog. Anfänger des Lebens und der Liebe waren ihrem sensationslustigsten Wesen zu primitiv, zu alltäglich. Sie gaben ihr keinen Anreiz, sich selbst auszuspielen, den anderen hoffen und leiden zu machen, ihre Wirkung im Handeln des Mannes zu spiegeln, wie ihr es Bedürfnis war in dieser Tragikomödie, die sie das Leben der Großstadt empfand.

Goon Ehrburger wußte auch, daß er Nuths Freundschaft und hartes Vertrauen nur seinem eigenen Phlegma verdankte, das, obwohl keineswegs angeboren, sondern vom Leben erworben, allen seinen Handlungen und Aeußerungen etwas Ueberlegenes, Spöttisches gab. Diese Ruhe der Betrachtung und des Urteils, verbunden mit einem offenen und manchmal deren Wesen und einem im Grunde anständigen Charakter, machten ihn zum gegebenen Vertrauen der Frauen, mit denen er in Verbindung kam. Man konnte sich auf ihn verlassen; er hatte stets einen draußbaren Rat und verstand auch, zu trösten, wo Tröstung erwünscht war. Man hatte ihn gern. Tragisch nahm man ihn niemals.

Ehrburger wußte das alles und litt oft darunter. Auch jetzt, als er Schleicher sah, fühlte er wieder den Vorteil des anderen. Er mußte sich Zwang antun, freundlich zu grüßen. Da sich beide gerade an der Gittertür des Vorgartens trafen, begann sofort ein höflicher Streit um den Vorrang.

„Sie haben recht“, sagte der Geheimrat endlich. „Erst muß der eine hinaus, bevor der andere hineinkommt.“ Er trat schnell ins Freie und begrüßte ihn herzlich. „Unsere junge Freundin ist etwas angegriffen von der traumartigen Nacht“, meinte er teilnehmend; doch hätte Goons stets waches Mißtrauen einen Unterton heraus, der ihm mißfiel.

„Ich erfuhr erst eben davon“, sagte er kurz.

Der Geheimrat zog seine Handschuhe durch seine Finte. „Gut man schon einen Verdacht, wer der Mörder —“

Ehrburger hob nur zweifelnd die Schultern. „Auf der Redaktion wußte man nichts.“

„Na“, lachte Schleicher verbindlich, „das können wir ja auch getrost die Polizei überlassen. Dafür ist sie ja da. Wir haben Helfer zu tun. Also — grüßen Sie, bitte!“ Er lächelte nachmals gezwungen und freundlich und stieg in den Wagen, der lautlos davonglitt.

Ehrburger war froh, als der Geheimrat fort war und er dessen Blick nicht mehr fühlte. Obwohl sie nur wenige Sätze miteinander gesprochen hatten, glaubte er in seiner jetzigen Stimmung, in jedem Wort eine Drohung zu hören, einen Spott, eine Warnung. Als wisse der andere mehr, als er sage; als sei seine Freundschaft nur eine Maske.

„Schleicher!“ schalt Ehrburger stumm in sich hinein, während er an Nuths Wohnung den Klingelknopf drückte. „Er verdient seinen Namen!“

Nuth lag im Wohnzimmer auf ihrem Divan, als er bei ihr eintrat. Sie begrüßte ihn mit einer leichten Verlegenheit, die ihm aber entging, weil seine Gedanken abgelenkt waren. Er blieb vor ihr stehen, die Hände gefalt in den Taschen des Beinkleids. „Ich weiß alles, Nuth!“ sagte er finstler. „In der Redaktion lag das Extrablatt.“

In ihren Augen stand plötzlich wieder ein Flackern. Sie wich seinem Blick aus und tastete doch ängstlich in seinen Zügen. „Was weiß du? So sperrig doch!“ rief sie vor Erregung aufspringend. „Sieh doch nicht so dumme da wie ein Fragezeichen! Was schreibst man? Was meinst du?“

„Daß wir fliehen müssen!“ sagte er langsam. „Vielleicht schon sehr bald. Weil es sonst schon zu spät ist.“

Entsetzt, mit weit aufgerissenen Augen, starrte sie ihn an. „Fliehen? Wohin? Du? Wir beide zusammen?“

„Zusammen.“

„Warum denn?“

„Sie sank zusammen und schluchzte in ihre erhobenen Hände. „Ich habe das alles kommen sehen — immer — schon lange. In meine Träume hat's mich verfolgt. O, Gott, könnte ich sterben!“

Mit gekniffenen Lippen sah er auf die vor ihm Sitzende nieder. Er zog seine Uhr und verglich die Minuten. „Was jetzt das Sammern! Das müßt uns nichts mehr. Hast du Geld?“

„Geld?“ fragte sie, ihre Haare abtafend, als suche sie etwas. Dann begriff sie ganz plötzlich. „Geld? Ja — mein... Doch —! Warte!“ Sie lief durchs Zimmer und brachte erregt in den Säubern des Schreibtisches. Mit zitternden Händen drückte sie Ehrburger ein Guni in die Hand, stieß eine Perlenkette heraus und schob sie ihm aufgeregt zu. „Da — die Kette! Verkauf sie — bei Brüdner — bei Saas — irgendwo! Vierzigtausend Mark soll sie wert sein; ich hab sie schon schätzen lassen. So geh doch nur endlich! Was steht du noch immer?“

Der Journalist wog in Gedanken die Kette. „Gut!“ nickte er endlich und ging nach der Tür. „Du willst es versuchen. Dreißigtausend Mark habe ich selbst noch. Doch das ist zu wenig. Wir können das Geld jeden Tag bringen brauchen.“

Meffor Till setzte die beiden Herren der Kommission auf ihren Wunsch am Alexanderplatz ab, von wo sie am nächsten zu ihren Wohnungen hatten.

„Also um 17 Uhr bei mir!“ erinnerte Kettler noch einmal. „Donnerstag, es ist gleich schon 14 Uhr. Na, jetzt können Sie ja endlich mit vierter Geschwindigkeit zu Ihrem ersehnten Mittagbrot laufen, lieber Doktor!“ meinte er neckend, als Brandt sich verabschiedet hatte. (Fortsetzung folgt)

Ein interessanter Fund

Dem Landesarchiv ist unlängst ein merkwürdiger Fund zur Verfügung übergeben. Es handelt sich um eine große Anzahl von interessanten Briefen aus dem Nachlaß der Familie von Beauvais-Marcour, deren Glieder hier ehemals wichtige Hof- und Staatsämter bekleideten...

Es ist merkwürdig, daß gerade ein politisch und besonders kirchlich so frei denkender Mann wie v. Kobbe (er nennt die Mission einmal ein fälschliches Gift) auf der anderen Seite Klug- und Standesfragen so tragisch oder doch so wichtig nehmen konnte.

Von dem bänkischen Märchenbücher Anderlen haben wir zwei Briefe in ziemlich grobem Deutsch an den jungen Alexander von Beauvais, damals noch Student in Heidelberg, voller Liebesbetörungen:

Bezirks-Tierchau in Friesonthe

Auch die landwirtschaftlichen Vereine des Amtes Friesonthe haben es sich nicht nehmen lassen, in diesem Jahre wieder eine Tierchau abzuhalten. Landwirtschaftlicher Schulvereins-Bezirk hat sich die Ehre begehrt, die Tierchau zu veranstalten...

„Ich habe Sie so lieb, ich denke so an Sie! Glauben Sie, daß ich je Ihr frühe Mädchen, nur um mir auf dem Bauhau Lebewohl zu sagen, verließ? Ich wünschte mich um ein Abend in Oldenburg zu sein...“

So schrieb Anderlen 1847, ein Jahr vor der schlesischen heillosen Erhebung. Von den übrigen Briefen, denen wir Muster, Gelehrten und Staatsmänner zu erzählen, wo sparen wir uns für ein andermal.

Unter den Besuchern sind zu nennen in erster Linie Dichter und Schriftsteller, wie W. Merz, B. Auerbach, Anderlen, Geermann, Krentz, Goethe, Geibel, Gerfäcker, Gottschalk, Holtz, v. Kobbe, F. Lewald, Julius Wosen, Fritz Wälter, C. Noquet, Schiller, Starckhoff, Zacharias, und die Müller Verlies, Joachim, Uitz, Jenny Lind, Rubinstein, Spor, N. Wagner, Ferner Forscher und Gelehrte, wie Barth, Schlagintweit, U. v. Humboldt, Viebig, Lepins, und endlich Staatsmänner und Fürsten, wie der Prinzgemahl Albert von England, Amalie von Griechenland, Graf Bentinck, Graf Holmer, Kanzler Müller in Weimar, Graf Kestelrode, Kado- witz, Prinz Peter von Oldenburg, Prinz Pyllant und andere mehr.

Von Schiller finden wir nur eine kurze Abgabe auf eine Einladung wegen Unwohlseins, von Goethe einen hübschen Gesellschafter, von Geibel ein längeres schwärmerisches Gebet über Curieren Erinnerung, beide aber schon gedruckt. Das Goethe'sche Verschen lautet so:

Was dich mich als das Buch,
es erwidert mir nicht gerne,
Was davon dich fast erneuen,
Weiß ich immerfort erneuen,
Und was mag dem Schicksal kommen
Als ein baldig Wiederkommen.

Von Goethe ist auch in einem Briefe seines Freundes Lenz die Rede, und Thilo, seine Schwagermutter, kommt in einem Empfehlungsschreiben zu Worte, worin sie einen jungen Musiker, Louis Kuegel, als Organisten für unsere Sammentische vorzuschlagen. Auch Goethe's Edermann meldet sich, aber nur mit einem Urtheil- und Darstellungsgehalt. Von wiedererfundener Goethebiererei erzählt Gustaf Freitag in zwei Briefen, worin er Beauvais um Auftrag bittet, sie zu sichten und zu bearbeiten.

Interessant ist, was derselbe Gustaf Freitag über Theaterleistung ausführlich, auf das Gerücht hin, Beauvais würde seinen Intendantendienst quittieren. Er schreibt: „So würde die Weimarer Bühne in Gefahr, ihre Stellung gegen eine sogenannte literarische zu vermissen. Ich würde dies für ein Unglück, ja, für den Ruin des Theaters halten...“

Nun zu Hölze. Wie humoristisch-burlesk er schreiben kann, dafür folgende seine Probe aus einem Hamburger Brief nach Oldenburg vom Jahre 1850. Er schreibt: „Mein Wunsch, einen Ausflug nach Bremen zu machen, wird jetzt nicht in Erfüllung gehen, weil in dieser Gasse es Reichthum wäre, mich der Elparaty und dem +++ hamdoverschen Nachtpostwagen zu exponieren...“

Diese Oldenburger Liederanten sind in unserem Debot natürlich auch als Briefschreiber vertreten, so der genannte T. Starckhoff, aber auch Julius Wosen, dieser nur mit der Geburtsanzeige für seinen Reinhardt, den späteren Bibliothekar, und endlich v. Kobbe mit einem Brief und zwei Scherzgedichten. Kobbe, der bei Hofe schließlich wohlgeleiteten war, scheint anfangs Schwierigkeiten damit gehabt zu haben, wobei ihm sogar sein sonst unverwundlicher Humor verläßt. Er macht seinem Leser in einem Stojfzucker Luft, indem er an Beauvais schreibt: „Ich danke Ihnen, verschrieener Herr und Gömmer, für Ihre unerschöpflichen Zeilen...“

Wit der Straße von Barenden, ist ich, hätte sie umsetzen. Ich bin nicht so ganz erstochen, sowas auch nicht unterfordern. Wenn Soffina sich gebildet in der Wische unterm Rahmen, Wo die Beauvais denen Namen transparent bei hingschreiben. Doch nicht hierher steht zu weichen, nicht mehr so viel Glanz zu haben. Sieh ich bei in Geißel erlösen, wird mein Goffen all beugen. Doch ich es freilich binzeln, frane drum mit Angst und Fochen? Herr, hast du den guten Bingen meinetwegen sooft gelprochen?

Namens des Amtes beehrte Amtsbaupmann Dr. Hartung die Teilnehmer. Das Vierjahresfest ist schon von jeher die Parade des Bauerntums gewesen. Nebst erinnerter an die Verdienste des großprophetischen Hauses um die Oldenburgische Pferdezucht... „Seil dir, o Oldenburg“ wurde (liebig gelungen) überermittelt. W e s e m a n n schloß für die Zahl Friesonthe zu. Die Gütevollste der Landwirtschaftsamt übertrugte Kammerpräsident Hohenboken, der dabei die Gewinner der höchsten Preise in der besten Ausstellung in Friesonthe erhielt. In der Umkleidekabine der Kammer, auf Schöne erhielt die Silberne Staatsdenkmünze nebst Ehrenschild der Kammer. S. P. r e d t in Schwaneburg (Branco) den Schluß machte. Vorherstimmig ist, zu erinern an u. n. Vohel, der den Preisrichtern für ihre schwere Arbeit dankte und die Preise begrüßte.

Bis zum Beginn dieses gemeinsamen Essens hatten die Preisrichter ihre Arbeit beendet. In den meisten Klassen war gutes Material ausgesetzt. Der Versuch wurde nachmittags bei günstigen Wetter noch besser; auf den geschützten Blüten an der Spitze herrschte reges Leben, zumal auch Bienen und Karrenfliegen waren. Die aus einheimischen Jungmannen gebildete Musikkapelle des Lehrers Casper erntete viel Beifall.

Grenpreise aller Art waren zahlreich gestiftet worden, ihre Verteilung erfolgt später auf die zuerkannten ersten Preise. Im übrigen wurden außer den oben Genannten prämiert:

- Pferde
(Typ des Oldenburger Züchterverbandes)
Stutullen: 1a-Pr. C. Düen, Altenöhe; 1b-Pr. C. Lufassen, Uende; 2a-Pr. H. Lübbers, Mehrentamp; 2b-Pr. J. Geesen, Schwaneburg; 2c-Pr. W. Kobbers, Friesonthe; 4. Preis H. Klaffen-Baumann, Neumarkthausen. Gesamturteil: gut.
Hengstullen: 2. Pr. S. Sieger, Vorder-Thüle; 3a-Pr. J. J. Siegel, Thüle; 3b-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 1b-Pr. W. Meentzen, Seberg; 3a-Pr. C. Lufassen, Uende; 3b-Pr. M. Tegeler, Wöfel. Gesamturteil: ziemlich gut, wenig ausgesetzt.
Zweijährige Füllen: 1a-Pr. U. beisen Gehrpr. S. Köhler, Wöfel; 1b-Pr. C. Lufassen, Uende; 1c-Pr. J. Geesen, Schwaneburg; 2. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 3a-Pr. W. Kobbers, Friesonthe; 3b-Pr. W. Baumann, Neumarkthausen.
Dreijährige Stuten: 1a-Pr. J. Schumacher, Thüle; 1b-Pr. J. Siegel, Thüle; 1c-Pr. W. Kobbers, Friesonthe; 2c-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle. Gesamturteil: Gut.
Sammlungen: 1a-Pr. Ehrenschild in Staatsdenkmünze C. Lufassen, Uende; 1b-Pr. J. Geesen, Schwaneburg; 2a-Pr. J. Siegel, Thüle; 2b-Pr. W. Kobbers, Friesonthe; 2c-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle. Gesamturteil: Gut.
Familien: 1a-Pr. C. Lufassen, Uende; 1b-Pr. J. Geesen, Schwaneburg; 2a-Pr. W. Kobbers, Friesonthe; 2b-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle. Gesamturteil: Gut.

Rindvieh

- im Thy des Herbstvereins der Schwarzbuntzucht Eisoldenburg
Küher, Vullfäher, 5-12 Mon. 1. Pr. H. Baumann, Neumarkthausen; 2. Pr. J. Siegel, Thüle; 3. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 4. Pr. J. Geesen, Schwaneburg; 5. Pr. C. Lufassen, Uende; 6. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 7. Pr. W. Meentzen, Seberg; 8. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 9. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 10. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle. Gesamturteil: Genügend.
Kühhäfer, 5-12 Mon. 1a-Pr. J. Siegel, Thüle; 1b-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 1c-Pr. W. Meentzen, Seberg; 2a-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 2b-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 2c-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 3. Pr. H. Baumann, Neumarkthausen; 4. Pr. J. Geesen, Schwaneburg; 5. Pr. C. Lufassen, Uende; 6. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 7. Pr. W. Meentzen, Seberg; 8. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 9. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 10. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle. Gesamturteil: Gut.
Rinder, 1-2 J. 1a-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 1b-Pr. J. Siegel, Thüle; 1c-Pr. W. Meentzen, Seberg; 2a-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 2b-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 2c-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 3. Pr. H. Baumann, Neumarkthausen; 4. Pr. J. Geesen, Schwaneburg; 5. Pr. C. Lufassen, Uende; 6. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 7. Pr. W. Meentzen, Seberg; 8. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 9. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 10. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle. Gesamturteil: Gut.
Rinder, 2-3 J. 1a-Pr. J. Siegel, Thüle; 1b-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 1c-Pr. W. Meentzen, Seberg; 2a-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 2b-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 2c-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 3. Pr. H. Baumann, Neumarkthausen; 4. Pr. J. Geesen, Schwaneburg; 5. Pr. C. Lufassen, Uende; 6. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 7. Pr. W. Meentzen, Seberg; 8. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 9. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 10. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle. Gesamturteil: Gut.

Thüle, W. Klaffen, Scharr, G. Clap, Thüle (zweimal); eine Anerkennung: Wwe. A. Roter, das; W. Meich, Scharr, S. Kempen, Behmerange, W. Bruns, das; Th. C. Scharr, Auer, Müller, das; Gerlen, Thüle; 1a-Pr. J. Geesen, Schwaneburg; 1b-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 1c-Pr. W. Meentzen, Seberg; 2a-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 2b-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 2c-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 3. Pr. H. Baumann, Neumarkthausen; 4. Pr. J. Geesen, Schwaneburg; 5. Pr. C. Lufassen, Uende; 6. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 7. Pr. W. Meentzen, Seberg; 8. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 9. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 10. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle. Gesamturteil: Gut.

Kühe, tragend, über 3 J. 1a-Pr. J. Siegel, Thüle; 1b-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 1c-Pr. W. Meentzen, Seberg; 2a-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 2b-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 2c-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 3. Pr. H. Baumann, Neumarkthausen; 4. Pr. J. Geesen, Schwaneburg; 5. Pr. C. Lufassen, Uende; 6. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 7. Pr. W. Meentzen, Seberg; 8. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 9. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 10. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle. Gesamturteil: Gut.

Kühe, über 3 Jahre: 1a-Pr. J. Siegel, Thüle; 1b-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 1c-Pr. W. Meentzen, Seberg; 2a-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 2b-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 2c-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 3. Pr. H. Baumann, Neumarkthausen; 4. Pr. J. Geesen, Schwaneburg; 5. Pr. C. Lufassen, Uende; 6. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 7. Pr. W. Meentzen, Seberg; 8. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 9. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 10. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle. Gesamturteil: Gut.

Kühe, über 3 Jahre: 1a-Pr. J. Siegel, Thüle; 1b-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 1c-Pr. W. Meentzen, Seberg; 2a-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 2b-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 2c-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 3. Pr. H. Baumann, Neumarkthausen; 4. Pr. J. Geesen, Schwaneburg; 5. Pr. C. Lufassen, Uende; 6. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 7. Pr. W. Meentzen, Seberg; 8. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 9. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 10. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle. Gesamturteil: Gut.

Kühe, über 3 Jahre: 1a-Pr. J. Siegel, Thüle; 1b-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 1c-Pr. W. Meentzen, Seberg; 2a-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 2b-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 2c-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 3. Pr. H. Baumann, Neumarkthausen; 4. Pr. J. Geesen, Schwaneburg; 5. Pr. C. Lufassen, Uende; 6. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 7. Pr. W. Meentzen, Seberg; 8. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 9. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 10. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle. Gesamturteil: Gut.

Kühe, über 3 Jahre: 1a-Pr. J. Siegel, Thüle; 1b-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 1c-Pr. W. Meentzen, Seberg; 2a-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 2b-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 2c-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 3. Pr. H. Baumann, Neumarkthausen; 4. Pr. J. Geesen, Schwaneburg; 5. Pr. C. Lufassen, Uende; 6. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 7. Pr. W. Meentzen, Seberg; 8. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 9. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 10. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle. Gesamturteil: Gut.

Kühe, über 3 Jahre: 1a-Pr. J. Siegel, Thüle; 1b-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 1c-Pr. W. Meentzen, Seberg; 2a-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 2b-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 2c-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 3. Pr. H. Baumann, Neumarkthausen; 4. Pr. J. Geesen, Schwaneburg; 5. Pr. C. Lufassen, Uende; 6. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 7. Pr. W. Meentzen, Seberg; 8. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 9. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 10. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle. Gesamturteil: Gut.

Kühe, über 3 Jahre: 1a-Pr. J. Siegel, Thüle; 1b-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 1c-Pr. W. Meentzen, Seberg; 2a-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 2b-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 2c-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 3. Pr. H. Baumann, Neumarkthausen; 4. Pr. J. Geesen, Schwaneburg; 5. Pr. C. Lufassen, Uende; 6. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 7. Pr. W. Meentzen, Seberg; 8. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 9. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 10. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle. Gesamturteil: Gut.

Schwine

- (Oldenburger veredeltes Landhweine)
Über über 1 Jahr. 3a-Preis H. Baumann, Neumarkthausen; 3b-Preis G. C. Düen, Altenöhe; 3c-Preis J. Siegel, Thüle; 4. Preis W. Köhler, Vorder-Thüle; 5. Preis W. Meentzen, Seberg; 6. Preis W. Köhler, Vorder-Thüle; 7. Preis W. Köhler, Vorder-Thüle; 8. Preis W. Köhler, Vorder-Thüle; 9. Preis W. Köhler, Vorder-Thüle; 10. Preis W. Köhler, Vorder-Thüle. Gesamturteil: Genügend.
Über über 1 Jahr. 1. Preis H. Baumann, Neumarkthausen; 2. Preis J. Siegel, Thüle; 3. Preis W. Köhler, Vorder-Thüle; 4. Preis W. Meentzen, Seberg; 5. Preis W. Köhler, Vorder-Thüle; 6. Preis W. Köhler, Vorder-Thüle; 7. Preis W. Köhler, Vorder-Thüle; 8. Preis W. Köhler, Vorder-Thüle; 9. Preis W. Köhler, Vorder-Thüle; 10. Preis W. Köhler, Vorder-Thüle. Gesamturteil: Gut.
Über über 1 Jahr. 1a-Pr. J. Siegel, Thüle; 1b-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 1c-Pr. W. Meentzen, Seberg; 2a-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 2b-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 2c-Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 3. Pr. H. Baumann, Neumarkthausen; 4. Pr. J. Geesen, Schwaneburg; 5. Pr. C. Lufassen, Uende; 6. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 7. Pr. W. Meentzen, Seberg; 8. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 9. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle; 10. Pr. W. Köhler, Vorder-Thüle. Gesamturteil: Gut.

MAGGI'S Fleischbrühwürfel • bei allen Hausfrauen beliebt wegen ihrer Güte • 5 Würfel nur 17 Pfg. •

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftsteil der „Nachrichten für Stadt und Land“

Nummer 252 / Donnerstag, 15. September 1932

Bleibt die amerikanische Rohstoff-Offensive stecken?

Finanzierung mit unzulänglichen Mitteln

Zwei Wochen lang die internationalen Rohstoffmärkte... Zeit Wochen lang die internationalen Rohstoffmärkte...

Ablösung der Befehle auf den Staat

zwei Tochtergesellschaften übertragen, an die Commodities Credit Corporation... Zwei Tochtergesellschaften übertragen...

Das geheimnisvolle Dittel, das bisher die amerikanischen Rohstoffmärkte umgibt, beginnt sich allmählich zu lüften... Das geheimnisvolle Dittel, das bisher die amerikanischen Rohstoffmärkte umgibt...

Miele Steigerung ist inzwischen eingetreten... Viele Steigerung ist inzwischen eingetreten... Miele Steigerung ist inzwischen eingetreten...

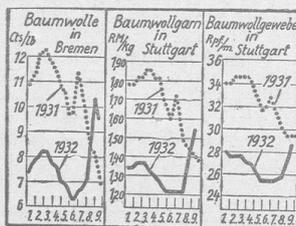
Man muß zugeben, daß angesichts der Rohstoffanbahnung in den USA die verfügbaren Mittel nicht gerade sehr groß sind... Man muß zugeben, daß angesichts der Rohstoffanbahnung...

Wohl aber können sie einen anderen Effekt haben, nämlich den, daß schließlich die amerikanische Regierung zum Weiser der Rohstoffemissionen wird... Wohl aber können sie einen anderen Effekt haben, nämlich den...

Nach der Baumwollhaufe

Auch Halbbarbare kräftig angezogen

Zusammen mit Gummi und Metallen gehörte die Baumwolle zu denjenigen Rohstoffen, die von der festen Haltung der Weltmärkte am meisten profitierten... Zusammen mit Gummi und Metallen gehörte die Baumwolle...



die am 30. August 10,38 Cts. per lb. betragen hatte, war am 12. September bis auf 9,46 Cts. per lb. zurückgegangen... die am 30. August 10,38 Cts. per lb. betragen hatte...

Die Halbbarbare (Baumwollgarn und Gewebe) sind von der hausse der Rohbaumwolle mitgerissen worden... Die Halbbarbare (Baumwollgarn und Gewebe) sind von der hausse...

Tagespiegel der Wirtschaft

Der Ausschütter der Elektrizitäts-W.G. vorm. W. Bahmeyer & Co., Frankfurt a. M., schlägt für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1931/32 wieder 10% Dividende aus... Der Ausschütter der Elektrizitäts-W.G. vorm. W. Bahmeyer & Co., Frankfurt a. M., schlägt für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1931/32 wieder 10% Dividende aus...

Nach dem zwischen der Michael-Gruppe und der Duina-Germania-Lebensversicherungs-W.G. zustande gekommenen Vergleich verzichten beide Parteien auf alle gegenseitigen Ansprüche... Nach dem zwischen der Michael-Gruppe und der Duina-Germania-Lebensversicherungs-W.G. zustande gekommenen Vergleich verzichten beide Parteien auf alle gegenseitigen Ansprüche...

die Duina-Germania nunmehr von allen Bindungen an den Michael-Kongress frei.

Der Sonderausfluß für Hypothekendarlehen beim Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hat an den Reichsanwalt ein Telegramm gerichtet, in dem er als Organ der privaten Hypothekendarlehen, die mit mehr als 6 Mrd. Mark bis jetzt nicht sehr schnell als aufnahmefähig für die zusätzlichen Mengen, dann dürfte die Commodities Finance Corporation auf ihren Befehlen stehen bleiben.

Die Verhandlungen der Treifeffkonvention mit den Russen sind zwar unterbrochen worden, jedoch glaubt man bis Ende dieser Woche zu einer Entscheidung in der Richtung zu kommen, daß im Zusammenhang mit der Abwicklung jedes geschlossenen der Wumpenprei erfolgt.

Das Preußische Staatsministerium hat eine Zweite Verordnung zur Abänderung des Schuldenregistergesetzes beschlossen, die am 14. September in Kraft tritt.

Die italienische Staatsbank legt mit Wirkung vom 15. September den Zinssatz für Kontokorrenteinzahlen der öffentlichen Institute und Banken auf 1 1/2% fest.

Die Diskontierung der Reichsbank auf der Tagesordnung der VZB.

Wie aus Basel gemeldet wird, hat nunmehr die VZB, als einzigen wichtigen Punkt ihrer am 19. d. M. stattfindenden Verwaltungssitzung das Problem der deutschen Diskontierung auf die Tagesordnung gestellt.

Die Prämiennehmern der privaten und öffentlichen Lebensversicherungen sind in den Zweimonatszeitraum März-April 1932 erneut stark zurückgegangen.

Die Främieneinnahmen der privaten und öffentlichen Lebensversicherungen sind in den letzten drei Monaten wieder erheblich gestiegen.

Der Aufsichtsrat der Elektrizitäts-W.G. vorm. W. Bahmeyer & Co., Frankfurt a. M., schlägt für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1931/32 wieder 10% Dividende aus.

Nach dem zwischen der Michael-Gruppe und der Duina-Germania-Lebensversicherungs-W.G. zustande gekommenen Vergleich verzichten beide Parteien auf alle gegenseitigen Ansprüche.

Die Prämiennehmern der privaten und öffentlichen Lebensversicherungen sind in den letzten drei Monaten wieder erheblich gestiegen.

Börse und Märkte

Reiniger Markt vom 14. September. Nach verästel und schwacher Vorbörsen im Hinblick auf den Anlauf an den internationalen Waren- und Effektenmärkten eröffnete die Börse teilweise befehligt, da aus London und Amsterdam vorbörsen...

1100 bessere Kurse und ein Ansteigen der Metallpreise gemeldet... Man vertritt die Auffassung, daß die Ereignisse im letzten Tag internationalen etwas überhöht worden sind...

Das Rundnotierte 14,68 (14,67) RM.

Berliner Rohstoffmarkt vom 14. September. Das Anbahnangebot von Weizen hat sich auf dem inländischen Markt merklich verringert, und da andererseits in den Reichsteilen einige Rohstoffanträge zu verzeichnen sind...

Bester Grundantrieb an den deutschen Futtermitteln. Mit vorrückendem Jahreszeit löst die Futterproduktion allmählich nach. Da sich gleichzeitig in der letzten Zeit der Konsum etwas zu haben hat, mußte vielfach auf in Süddeutschland eingelagerte Ware zurückgegriffen werden...

Bremser, 14. September. Baumwolle. Amerikanische Baumwolle, Universal-Standard, 28 Millimeter Haps, loco notierte bei 111,15 bis 110,60 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 1. Sorte 110,60 bis 110,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 2. Sorte 109,10 bis 108,60 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 3. Sorte 107,60 bis 107,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 4. Sorte 106,60 bis 106,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 5. Sorte 105,60 bis 105,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 6. Sorte 104,60 bis 104,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 7. Sorte 103,60 bis 103,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 8. Sorte 102,60 bis 102,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 9. Sorte 101,60 bis 101,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 10. Sorte 100,60 bis 100,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 11. Sorte 99,60 bis 99,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 12. Sorte 98,60 bis 98,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 13. Sorte 97,60 bis 97,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 14. Sorte 96,60 bis 96,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 15. Sorte 95,60 bis 95,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 16. Sorte 94,60 bis 94,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 17. Sorte 93,60 bis 93,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 18. Sorte 92,60 bis 92,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 19. Sorte 91,60 bis 91,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 20. Sorte 90,60 bis 90,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 21. Sorte 89,60 bis 89,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 22. Sorte 88,60 bis 88,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 23. Sorte 87,60 bis 87,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 24. Sorte 86,60 bis 86,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 25. Sorte 85,60 bis 85,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 26. Sorte 84,60 bis 84,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 27. Sorte 83,60 bis 83,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 28. Sorte 82,60 bis 82,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 29. Sorte 81,60 bis 81,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 30. Sorte 80,60 bis 80,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 31. Sorte 79,60 bis 79,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 32. Sorte 78,60 bis 78,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 33. Sorte 77,60 bis 77,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 34. Sorte 76,60 bis 76,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 35. Sorte 75,60 bis 75,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 36. Sorte 74,60 bis 74,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 37. Sorte 73,60 bis 73,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 38. Sorte 72,60 bis 72,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 39. Sorte 71,60 bis 71,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 40. Sorte 70,60 bis 70,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 41. Sorte 69,60 bis 69,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 42. Sorte 68,60 bis 68,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 43. Sorte 67,60 bis 67,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 44. Sorte 66,60 bis 66,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 45. Sorte 65,60 bis 65,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 46. Sorte 64,60 bis 64,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 47. Sorte 63,60 bis 63,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 48. Sorte 62,60 bis 62,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 49. Sorte 61,60 bis 61,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 50. Sorte 60,60 bis 60,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 51. Sorte 59,60 bis 59,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 52. Sorte 58,60 bis 58,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 53. Sorte 57,60 bis 57,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 54. Sorte 56,60 bis 56,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 55. Sorte 55,60 bis 55,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 56. Sorte 54,60 bis 54,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 57. Sorte 53,60 bis 53,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 58. Sorte 52,60 bis 52,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 59. Sorte 51,60 bis 51,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 60. Sorte 50,60 bis 50,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 61. Sorte 49,60 bis 49,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 62. Sorte 48,60 bis 48,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 63. Sorte 47,60 bis 47,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 64. Sorte 46,60 bis 46,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 65. Sorte 45,60 bis 45,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 66. Sorte 44,60 bis 44,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 67. Sorte 43,60 bis 43,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 68. Sorte 42,60 bis 42,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 69. Sorte 41,60 bis 41,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 70. Sorte 40,60 bis 40,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 71. Sorte 39,60 bis 39,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 72. Sorte 38,60 bis 38,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 73. Sorte 37,60 bis 37,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 74. Sorte 36,60 bis 36,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 75. Sorte 35,60 bis 35,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 76. Sorte 34,60 bis 34,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 77. Sorte 33,60 bis 33,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 78. Sorte 32,60 bis 32,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 79. Sorte 31,60 bis 31,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 80. Sorte 30,60 bis 30,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 81. Sorte 29,60 bis 29,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 82. Sorte 28,60 bis 28,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 83. Sorte 27,60 bis 27,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 84. Sorte 26,60 bis 26,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 85. Sorte 25,60 bis 25,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 86. Sorte 24,60 bis 24,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 87. Sorte 23,60 bis 23,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 88. Sorte 22,60 bis 22,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 89. Sorte 21,60 bis 21,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 90. Sorte 20,60 bis 20,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 91. Sorte 19,60 bis 19,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 92. Sorte 18,60 bis 18,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 93. Sorte 17,60 bis 17,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 94. Sorte 16,60 bis 16,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 95. Sorte 15,60 bis 15,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 96. Sorte 14,60 bis 14,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 97. Sorte 13,60 bis 13,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 98. Sorte 12,60 bis 12,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 99. Sorte 11,60 bis 11,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 100. Sorte 10,60 bis 10,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb.

Bremser, 14. September. Baumwolle. Amerikanische Baumwolle, Universal-Standard, 28 Millimeter Haps, loco notierte bei 111,15 bis 110,60 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 1. Sorte 110,60 bis 110,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 2. Sorte 109,10 bis 108,60 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 3. Sorte 107,60 bis 107,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 4. Sorte 106,60 bis 106,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 5. Sorte 105,60 bis 105,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 6. Sorte 104,60 bis 104,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 7. Sorte 103,60 bis 103,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 8. Sorte 102,60 bis 102,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 9. Sorte 101,60 bis 101,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 10. Sorte 100,60 bis 100,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 11. Sorte 99,60 bis 99,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 12. Sorte 98,60 bis 98,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 13. Sorte 97,60 bis 97,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 14. Sorte 96,60 bis 96,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 15. Sorte 95,60 bis 95,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 16. Sorte 94,60 bis 94,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 17. Sorte 93,60 bis 93,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 18. Sorte 92,60 bis 92,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 19. Sorte 91,60 bis 91,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 20. Sorte 90,60 bis 90,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 21. Sorte 89,60 bis 89,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 22. Sorte 88,60 bis 88,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 23. Sorte 87,60 bis 87,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 24. Sorte 86,60 bis 86,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 25. Sorte 85,60 bis 85,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 26. Sorte 84,60 bis 84,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 27. Sorte 83,60 bis 83,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 28. Sorte 82,60 bis 82,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 29. Sorte 81,60 bis 81,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 30. Sorte 80,60 bis 80,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 31. Sorte 79,60 bis 79,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 32. Sorte 78,60 bis 78,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 33. Sorte 77,60 bis 77,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 34. Sorte 76,60 bis 76,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 35. Sorte 75,60 bis 75,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 36. Sorte 74,60 bis 74,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 37. Sorte 73,60 bis 73,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 38. Sorte 72,60 bis 72,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 39. Sorte 71,60 bis 71,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 40. Sorte 70,60 bis 70,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 41. Sorte 69,60 bis 69,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 42. Sorte 68,60 bis 68,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 43. Sorte 67,60 bis 67,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 44. Sorte 66,60 bis 66,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 45. Sorte 65,60 bis 65,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 46. Sorte 64,60 bis 64,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 47. Sorte 63,60 bis 63,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 48. Sorte 62,60 bis 62,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 49. Sorte 61,60 bis 61,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 50. Sorte 60,60 bis 60,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 51. Sorte 59,60 bis 59,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 52. Sorte 58,60 bis 58,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 53. Sorte 57,60 bis 57,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 54. Sorte 56,60 bis 56,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 55. Sorte 55,60 bis 55,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 56. Sorte 54,60 bis 54,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 57. Sorte 53,60 bis 53,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 58. Sorte 52,60 bis 52,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 59. Sorte 51,60 bis 51,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 60. Sorte 50,60 bis 50,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 61. Sorte 49,60 bis 49,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 62. Sorte 48,60 bis 48,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 63. Sorte 47,60 bis 47,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 64. Sorte 46,60 bis 46,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 65. Sorte 45,60 bis 45,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 66. Sorte 44,60 bis 44,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 67. Sorte 43,60 bis 43,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 68. Sorte 42,60 bis 42,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 69. Sorte 41,60 bis 41,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 70. Sorte 40,60 bis 40,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 71. Sorte 39,60 bis 39,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 72. Sorte 38,60 bis 38,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 73. Sorte 37,60 bis 37,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 74. Sorte 36,60 bis 36,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 75. Sorte 35,60 bis 35,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 76. Sorte 34,60 bis 34,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 77. Sorte 33,60 bis 33,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 78. Sorte 32,60 bis 32,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 79. Sorte 31,60 bis 31,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 80. Sorte 30,60 bis 30,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 81. Sorte 29,60 bis 29,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 82. Sorte 28,60 bis 28,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 83. Sorte 27,60 bis 27,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 84. Sorte 26,60 bis 26,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 85. Sorte 25,60 bis 25,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 86. Sorte 24,60 bis 24,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 87. Sorte 23,60 bis 23,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 88. Sorte 22,60 bis 22,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 89. Sorte 21,60 bis 21,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 90. Sorte 20,60 bis 20,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 91. Sorte 19,60 bis 19,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 92. Sorte 18,60 bis 18,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 93. Sorte 17,60 bis 17,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 94. Sorte 16,60 bis 16,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 95. Sorte 15,60 bis 15,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 96. Sorte 14,60 bis 14,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 97. Sorte 13,60 bis 13,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 98. Sorte 12,60 bis 12,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 99. Sorte 11,60 bis 11,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 100. Sorte 10,60 bis 10,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb.

Bremser, 14. September. Baumwolle. Amerikanische Baumwolle, Universal-Standard, 28 Millimeter Haps, loco notierte bei 111,15 bis 110,60 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 1. Sorte 110,60 bis 110,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 2. Sorte 109,10 bis 108,60 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 3. Sorte 107,60 bis 107,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 4. Sorte 106,60 bis 106,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 5. Sorte 105,60 bis 105,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 6. Sorte 104,60 bis 104,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 7. Sorte 103,60 bis 103,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 8. Sorte 102,60 bis 102,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 9. Sorte 101,60 bis 101,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 10. Sorte 100,60 bis 100,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 11. Sorte 99,60 bis 99,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 12. Sorte 98,60 bis 98,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 13. Sorte 97,60 bis 97,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 14. Sorte 96,60 bis 96,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 15. Sorte 95,60 bis 95,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 16. Sorte 94,60 bis 94,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 17. Sorte 93,60 bis 93,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 18. Sorte 92,60 bis 92,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 19. Sorte 91,60 bis 91,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 20. Sorte 90,60 bis 90,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 21. Sorte 89,60 bis 89,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 22. Sorte 88,60 bis 88,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 23. Sorte 87,60 bis 87,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 24. Sorte 86,60 bis 86,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 25. Sorte 85,60 bis 85,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 26. Sorte 84,60 bis 84,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 27. Sorte 83,60 bis 83,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 28. Sorte 82,60 bis 82,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 29. Sorte 81,60 bis 81,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 30. Sorte 80,60 bis 80,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 31. Sorte 79,60 bis 79,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 32. Sorte 78,60 bis 78,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 33. Sorte 77,60 bis 77,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 34. Sorte 76,60 bis 76,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 35. Sorte 75,60 bis 75,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 36. Sorte 74,60 bis 74,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 37. Sorte 73,60 bis 73,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 38. Sorte 72,60 bis 72,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 39. Sorte 71,60 bis 71,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 40. Sorte 70,60 bis 70,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 41. Sorte 69,60 bis 69,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 42. Sorte 68,60 bis 68,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 43. Sorte 67,60 bis 67,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 44. Sorte 66,60 bis 66,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 45. Sorte 65,60 bis 65,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 46. Sorte 64,60 bis 64,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 47. Sorte 63,60 bis 63,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 48. Sorte 62,60 bis 62,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 49. Sorte 61,60 bis 61,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 50. Sorte 60,60 bis 60,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 51. Sorte 59,60 bis 59,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 52. Sorte 58,60 bis 58,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 53. Sorte 57,60 bis 57,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 54. Sorte 56,60 bis 56,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 55. Sorte 55,60 bis 55,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 56. Sorte 54,60 bis 54,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 57. Sorte 53,60 bis 53,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 58. Sorte 52,60 bis 52,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 59. Sorte 51,60 bis 51,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 60. Sorte 50,60 bis 50,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 61. Sorte 49,60 bis 49,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 62. Sorte 48,60 bis 48,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 63. Sorte 47,60 bis 47,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 64. Sorte 46,60 bis 46,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 65. Sorte 45,60 bis 45,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 66. Sorte 44,60 bis 44,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 67. Sorte 43,60 bis 43,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 68. Sorte 42,60 bis 42,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 69. Sorte 41,60 bis 41,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 70. Sorte 40,60 bis 40,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 71. Sorte 39,60 bis 39,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 72. Sorte 38,60 bis 38,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 73. Sorte 37,60 bis 37,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 74. Sorte 36,60 bis 36,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 75. Sorte 35,60 bis 35,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 76. Sorte 34,60 bis 34,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 77. Sorte 33,60 bis 33,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 78. Sorte 32,60 bis 32,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 79. Sorte 31,60 bis 31,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 80. Sorte 30,60 bis 30,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 81. Sorte 29,60 bis 29,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 82. Sorte 28,60 bis 28,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 83. Sorte 27,60 bis 27,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 84. Sorte 26,60 bis 26,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 85. Sorte 25,60 bis 25,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 86. Sorte 24,60 bis 24,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 87. Sorte 23,60 bis 23,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 88. Sorte 22,60 bis 22,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 89. Sorte 21,60 bis 21,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 90. Sorte 20,60 bis 20,10 Cent-Gewicht am 13. Sept. per lb. 91. Sorte 19,60 bis 19

Einzelpreis 10 Pf.

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postbefreiung monatl. 2,10 RM. Fernsprecher: Geschäftsstellen: Nummer-Nr. 3446 Geschäftsleitung: Nummer-Nr. 2742 Telegr.-Adresse: V a d r i e n Hauptredaktion: Ad. Spahr & Sohn-Baum, Ad. Spahr & Sohn-Baum, Oldenburg, Landesbank, Oldenburg i. O. Postfach-Nr. 2331 Verlagsort: Oldenburg

Nachrichten für Stadt und Land

Zeitung für oldenburgische Gemeinde- und Landesinteressen

Hauptgeschäftler Wilhelm von Busch, — Verantwortlich für Politik Dr. Dr. Konrad Bartsch, für Feuilleton Alfred Wlex, für den heimatischen Teil F. MeyLoeg, für Handel und Wirtschaft Dr. Schnitz, für Fiktion, Spiel und Sport E. Kublmann, für den Anzeigenenteil H. Pfeife. — Berliner Schriftleitung: Dr. Dr. H. E. H. Mann, Berlin SW 68, Zimmerstr. 26—28 (Fernsprecher A 7 Dönhoff 966). — Druck und Verlag von H. Schörf in Oldenburg

Nummer 253

Oldenburg, Freitag, den 16. September 1932

66. Jahrgang

Reichshilfe für Oldenburg in den Herbstmonaten erhöht

Aber immer noch ungenügend — Reichsfinanzminister stellt Reichswohlfahrtshilfe für Freistaat Oldenburg für September/Oktober auf 250 000 RM fest — Was davon die Städte Oldenburg, Nürtingen, Delmenhorst, die Venter Aufzählungen und Barel erhalten.

Wie unser Berliner GW-Berichter soeben erfährt, hat der Reichsfinanzminister an die oldenburgische Staatsregierung einen Erlaß über die Beteiligung des Freistaates Oldenburg, seiner städtischen und ländlichen Bezirksfürsorgeverbände an der Verteilung der Reichshilfe zur Erleichterung der Wohlfahrtsarbeiten der Gemeinden und Gemeindeverbände gerichtet. September und Oktober werden je 50 Millionen Reichsmark Reichshilfe verteilt gegenüber je 45 Millionen Reichsmark in den Monaten Juli und August. Wie der Reichsfinanzminister ausführlich, entfallen auf den Freistaat Oldenburg von dieser Reichshilfe in den Herbstmonaten September und Oktober je 124 731,90 RM, zusammen also rund 250 000 RM.

Die Stadt Oldenburg erhält von der Landessumme einen Anteilbetrag an Reichshilfe von je 11 607 RM in den Monaten September und Oktober. Bei 52 723 Einwohnern gab es in der Stadt Oldenburg am Stichtag — 31. Juli 1932 — 1498 Wohlfahrtsverbände. Für jeden dieser Wohlfahrtsverbände erhält die Stadt Oldenburg ihren Gruppenanteilbetrag.

Die Stadt Nürtingen erhält für September/Oktober je 12 073,20 RM Reichshilfe. Bei 48 969 Einwohnern hatte Nürtingen am 31. Juli 1932 für 1438 Wohlfahrtsverbände zu sorgen. Der Reichsfinanzminister hat diese Nürtinger Wohlfahrtsverbände auf 1656 bereinigt, und diese bereinigte Ziffer bei der Errechnung der Reichswohlfahrts-hilfe Nürtingens zugrundegelegt.

Die Stadt Delmenhorst erhält den höchsten Betrag an Reichshilfe aller oldenburgischen Städte und Amtsvverbände für September und Oktober je 39 267 RM. Bei 24 700 Einwohnern hat Delmenhorst 1631 Wohlfahrtsverbände oder 67,7 auf 1000 Einwohner. Das Reichsfinanzministerium hat Delmenhorst's Erwerblosenziffer auf 5386 erhöht und diese Ziffer zur Grundlage bei der Errechnung der Reichswohlfahrts-hilfe Delmenhorst's gemacht.

Der Amtsvverband Venter Aufzählungen erhält in den Monaten September/Oktober einen Anteilbetrag an Reichshilfe von je 23 976,30 RM. Bei 26 404 Einwohnern gab es am Stichtag im Amtsbezirk Venter Aufzählungen 1036 Wohlfahrtsverbände, die der Reichsfinanzminister bei Errechnung der Wohlfahrts-hilfe auf 5952 erhöhte.

Der Amtsvverband Barel erhält einen Anteilbetrag an Reichshilfe für September/Oktober von je 21 008 RM. Bei 31 792 Einwohnern gab es im Barel'schen Amtsbezirk am Stichtag 1141 Wohlfahrtsverbände oder 35,9 auf 1000 Einwohner. Der Reichsfinanzminister erhöhte die Barel'schen Wohlfahrtsverbände auf 5215.

Von den genannten Beträgen fließen 20 Prozent (gegenüber bisher 10 Prozent) in den oldenburgischen Landesausgleichsfonds; die Verteilung des oldenburgischen Landesausgleichsfonds für besonders notleidende Gemeinden und Gemeindeverbände ist Sache der oldenburgischen Staatsregierung.

Der Reichsfinanzminister der Finanzen hat die Mitteilung über die Verteilung der Reichswohlfahrts-hilfe in den Monaten September und Oktober mit einem Erlaß an die Oldenburgische Staatsregierung.

Vor einer Einigung Amerikas mit seinen Schuldner?



Montagu Norman.

Der Präsident der Bank von England, Sir Montagu Norman, hat sich kürzlich geäußert, wo er annehmend die Einwirkung Amerikas erhebt, daß besten europäischen Schuldner, vor allem England und Frankreich, fast der Nominal-Summe von elf Milliarden Dollar ihm nur eine einzige Milliarde zu zahlen brauchen.

burgische Staatsregierung begleitet, der von erheblicher grundsätzlicher Bedeutung ist. Der Reichsfinanzminister weist zunächst darauf hin, daß künftig die Erstellung der Statistik der Wohlfahrtsverbände der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung obliegt. Erstmals ist am 31. August 1932 die Zählung der Wohlfahrtsverbände

lofen durch die Arbeitsämter erfolgt. Der Reichsfinanzminister hat sich jedoch, wie er ausführlich, entschlossen, erst die Ergebnisse der zweiten Zählung der Arbeitsämter (30. September 1932) zur Grundlage bei der Verteilung der Wohlfahrts-hilfe zu machen und die erste Zählung als Probe-zählung zu betrachten.

Kontingentierung und Zinsproblem

(Fernsprechdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Dr. H. Berlin, 16. September.

Das Reichskabinett wird, wie wir erfahren, am Sonntagabend erneut eine Sitzung abhalten. In den Beratungen des Kabinetts werden in erster Linie die Probleme der Kontingentierung und der Zinsmodifikation eine erhebliche Rolle spielen. In diesem Zusammenhang mag erwähnt werden, daß am Donnerstag der Reichspräsident den Präsidenten des Deutschen Landwirtschaftsrates Dr. Brandes empfangen hat. Auch in dieser Unterredung dürften die Wünsche der Landwirtschaft nach weitestgehender Kontingentierung der Einfuhr die Hauptrolle gespielt haben. Da die Entscheidung des Reichskabinetts in der Kontingentierungs- und Zinsfrage immer näher heranrückt, tauchen

natürlich auch wieder Gerüchte auf, die davon zu sprechen wissen, daß der Reichswirtschaftsminister Marquardt zurücktreten beabsichtige, weil seine Auffassung von der Behandlung der landwirtschaftlichen Kontingentierungswünsche mit der Meinung des Gesamtkabinetts nicht in Einklang zu bringen sei. Soweit wir unterrichtet sind, dürften diese Meldungen vorläufig auf reinen Kombinationen beruhen.

Der Besuch, den der mecklenburg-schwerinsche Ministerpräsident Granzow am Donnerstag dem Reichspräsidenten erstattet hat, ist wohl ebenfalls unter dem Gesichtspunkt zu werten, daß der Ministerpräsident dem Reichspräsidenten die Wünsche der Landwirtschaft bezüglich der Kontingentierung übermittelt hat.

Deutschland bleibt dem „Büro“ fern

Dr. H. Berlin, 16. September.

(Fernsprechdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Die Reichsregierung hat am Donnerstag an den Vorsitzenden der Genfer Abrüstungskonferenz, Henderson, ein Schreiben in der Frage der für den 21. September angedachten Wirtung der Konferenz gerichtet. Dieses Schreiben soll Henderson am Freitag in Genf überreicht werden, und wird dann anschließend wahrscheinlich veröffentlicht werden.

Wenn auch der Wortlaut dieses Schreibens noch nicht bekannt ist, so besteht, wie wir zuverlässig erfahren, natürlich kein Zweifel daran, daß darin die deutsche Regierung zum Ausdruck bringt, daß eine Beteiligung an den Beratungen des Büros und der Abrüstungskonferenz überhaupt nicht in Betracht kommt, als bis der deutsche Standpunkt in der Gleichberechtigungsforderung vollumfänglich anerkannt worden ist. Dieser Standpunkt entspricht ja auch durchaus den Ansichten, die der Reichskanzler und der Reichsfinanzminister in der letzten Zeit deutlich vertreten haben.

Ausfuhr der Abrüstungskonferenz sagt ohne Deutschlands Genf, 15. September.

Zum ersten Male ist heute ein Ausfuhr der Abrüstungskonferenz, und zwar der Ausfuhr für die Herrenausgaben, ohne Teilnahme Deutschlands, zusammengetreten. Der Präsident des Ausfuhrs, Adolfsku-Humänen, eröffnete die Verhandlungen des umfangreichen Ausfuhrs mit einer längeren Begrüßungsansprache, in der er jedoch das Fernbleiben Deutschlands mit keinem Worte erwähnte. Der Ausfuhr begann seine Arbeit mit der Prüfung des rumänischen Herrenausgabenfalls.

Eine „Frage der praktischen Politik“

London, 15. September.

Am Donnerstagnachmittag fand im englischen Außenministerium eine Besprechung über die deutsche Gleichberechtigungsforderung, die französische Antwortnote und die von England einzuschlagende Politik statt. An der Besprechung nahmen auch Vertreter der militärischen Ministerien teil. Die Besprechungen dehnten sich bis in die späten Nachmittagsstunden aus. Bisher ist das Ergebnis noch nicht bekanntgegeben worden.

Hindenburg nimmt am Manöver teil

Göring stellt gegen v. Papen Grenzvertrag

(Sonderdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Dr. H. Berlin, 15. September.

Der Vorsitzende des Ueberwachungsausschußes des Reichstages, Herr Löbe, hat am Donnerstagnachmittag dem Reichskanzler einen Besuch abgestattet. In der Unterredung zwischen Herrn v. Papen und Löbe hat die Reichsregierung ihren bisherigen Standpunkt in vollem Umfang aufrecht erhalten. Die Mitglieder des Reichskabinetts werden also nicht eher vor dem Ueberwachungsausschuß erscheinen, als bis der Reichspräsident Göring die Bestätigung von der Reichsmajestät der letzten Bestimmung im aufgelösten Reichstag in vollem Umfang widerrufen hat. Die Reichsregierung hat bereits am Mittwoch erklärt lassen, daß sie auch dann nicht vor dem Ueberwachungsausschuß erscheinen werde, wenn dieser sich als Untersuchungsausschuß konstituierte, wie das am Mittwochabend auf einem nationalsozialistisch-kommunistischen Antrag hin gegen den

Einpruch der übrigen Parteien geschehen ist. Der nationalsozialistisch-kommunistische Beschluß sollte bewirken, daß der Untersuchungsausschuß bei Nichterscheinen der geladenen Verantwortlichen gegen diese einen richterlichen Vorführungs-befehl erlassen könnte, und bedeutet also zweifellos eine neuerliche Verhärtung des leidigen Konfliktes. Es ist anzunehmen, daß Reichskanzler v. Papen Herrn Löbe über die Gesamtumfassung der Reichsregierung nicht im unklaren gelassen hat.

Während nun am Mittwoch die Sozialdemokraten sich noch klar absetzten von dem nationalsozialistisch-kommunistischen Beschluß, legten sie am Donnerstag nicht über Luft auf den Tag, sich von neuem in den Gang der Dinge einzufalzen. Jedenfalls ließ Löbe erkennen, daß er sich entgegen anders lautenden Darstellungen über die Frage, ob er den Vorfuhr in dem als Untersuchungsausschuß aufgezogenen Ueber-

Bleibt die amerikanische Rohstoff-Offensive stecken?

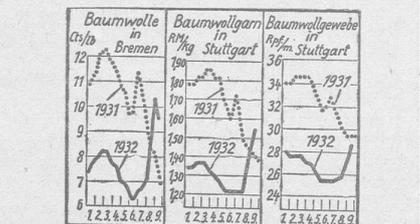
Finanzierung mit unzulänglichen Mitteln - Abwicklung der Bestände auf den Staat
zwei Tochtergesellschaften übertragen, an die Commodities Credit Corporation und an die Commodities Acceptance Corporation...

Der „Kreditkern“ verläßt also errens über die 50 Mill. Dollars aus dem Erlös der Schuldscheine, die die Dachgesellschaft ausgibt. Fernerhin ist damit zu rechnen, daß etwa der gleiche Betrag aus der Tätigkeit der Commodities Acceptance Corporation bei der Wechselkursnotierung eingeht...

Die bessere Seite und ein Anzeichen der Metallpreise gemeldet werden: Man vertritt die Auffassung, daß die Ereignisse im deutsch-amerikanischen Getreidebereich nach der Exportation und Deckung...

Nach der Baumwollhauhe

Zusammen mit Gummi und Metallen gehörte die Baumwolle zu denjenigen Rohstoffen, die von der fetten Faltung der Baumwollmärkte am meisten profitierten...



die Diana-Germania nimmend von allen Bindungen an den Michael-Konzern frei. Der Sonderauftrag für Hypothekendarlehen beim Centralbank...

Bei der heutigen Auktionssteigerung Warenmarkt: 111-113,40 Getreide (100-100,80) Butter (101 1/2) Käse (102) ...

Die Salzfabrikpreise in Baumwollgarn und Gewebe - und von der Salzfabrik der Baumwollgarnpreise mitgeteilt werden, wenn auch natürlich in abgeschwächtem Maß...

Das Preisenfische Staatsministerium hat eine zweite Verordnung zur Ausbesserung der Schiffsregisterbestimmungen, die am 14. 9. in Kraft tritt. Danach wird der Finanzminister ermächtigt, Schladungen von Schweinen, Kälbern und Schafen...

Table with columns for 'Auktionssteigerungen', 'Berliner Börse', and 'Geldmarkt'. It lists various market data including exchange rates and prices for different goods.

Tagespiegel der Wirtschaft

Der Ausschicht der Elektrizität: U.S. vorm. W. Lehmann & Co., Frankfurt a. M., schlägt für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1931/32 wieder 10% Dividende aus...

Die Diskontierung der Reichsbank auf der Tagesordnung der R.R. Wie aus Basel gemeldet wird, hat nunmehr die R.R. als einziger wichtiger Punkt ihrer am 19. d. M. stattfindenden...

Table with columns for 'Geldmarkt', 'Deutscher Reichsbank', and 'Bremer Börse'. It provides detailed market data and exchange rates for various locations like London, Amsterdam, and the Ruhr region.

Börse und Märkte

Berliner Börse vom 14. September Nach nervöser und schwacher Börse im Hinblick auf den Markttag an den internationalen Waren- und Effektenmärkten eröffnete die Börse teilweise befehligt, da aus London und Amsterdam fortis-

Table with columns for 'Berliner Börse' and 'Geldmarkt'. It lists market data for the Berlin stock exchange and the money market, including various indices and prices.